Nr. 527. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 10. November 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Arbeiter-Rentengüter.

In einem kürzlich veröffentlichten Aufsatze tritt der Vorsitzende der General-Kommission zu Frankfurt a. O., Präsident Metz, warm für die Schaffung von Arbeiter-Rentengütern ein. Es sei uns gestattet, im Folgenden den Inhalt seiner Ausführungen den Hauptzügen nach wiederzugeben. Staatskredit wird nach dem geltenden Rechte für die Bildung von Rentengütern dann gewährt, wenn die Grundlage der wirthschaftlichen Existenz in dem Besitzthum selbst liegt, ohne daß es darauf ankommt, ob der Besitzer und seine Familien-Angehörigen ihre ganze Arbeitskraft ausschließlich auf die Bewirthschaftung des Rentenguts verwenden, oder aber ob sie zur vollständigen Beschaffung ihrer Existenz-Mittel nebenher auch in der Nachbarschaft Arbeit suchen müssen. In der letztern Bestimmung ist die gesetzliche Möglichkeit der Bildung von Arbeiter-Rentengütern gegeben, und hier setzt denn auch der Verfasser bei seinen Vorschlägen den Hebel an. Nach seiner Meinung ist die Grundlage des wirthschaftlichen Bestehens immer in dem Rentengute zu finden, wenn dieses einen solchen Umfang hat, daß sich der Besitzer eine Kuh mit einem Kalbe, einige Schweine und etwas Federvieh halten und die nöthigen Kartoffeln, das Gemüse und wenigstens einen Theil der Brodfrucht von seinem Acker gewinnen kann. Vier bis fünf Morgen Acker nebst einem bis anderthalb Morgen Wiese je nach der Kleefähigkeit des Bodens können unter günstigen Verhältnissen für eine kleine Stelle genügen. Je schlechter der Boden ist, um so größer müßte natürlich die Fläche sein. Der Verfasser hält es aber für unrichtig, solche Ackerwirthschaften zusammen in einer größern Anzahl einzurichten; denn gegen derartige Ansiedelungen sprechen dieselben Gründe, wie gegen die Gründung reiner Arbeiter-Kolonien überhaupt. Die Erfahrung lehrt, daß die Bewohner solcher Massen-Ansiedelungen bald die Freude an dem Schaffen auf der eigenen Scholle verlieren und der Sachsengängerei wie der Sozialdemokratie verfallen. Ein Gedeihen kleiner Arbeiterstellen ist nur gesichert, wenn sie in Verbindung mit andern größern bäuerlichen Anwesen (Ein- und Zweispänner-Stellen) und in nicht zu großer Anzahl gegründet werden. Es muß mit andern Worten nach der Ansicht des Präsidenten der Frankfurter General-Kommission das Ziel der innern Kolonisation sein, große lebensfähige Gemeinden mit Besitzständen verschiedener Größe zu schaffen, sei es, daß die neuen Stellen an schon bestehende Gemeinden angeschlossen werden, sei es, daß völlig neue Gemeinden gegründet werden. Lebensfähig aber können alle diese Gemeinden nur sein, wenn sie mit einem so umfangreichen Gemeindevermögen ausgestattet werden, daß aus dessen Erträgen die Gemeinde-, Schul- und Armenlasten ganz oder doch in der Hauptsache bestritten werden können. Von solchen auf der sichern Grundlage eines ertragreichen Gemeinde-Vermögens aufgebauten Kolonien verspricht sich der Verfasser in doppelter Hinsicht Erfolg. Einmal wird dadurch die Zahl der Besitzenden verstärkt und eine neue zufriedene Bevölkerungsklasse geschaffen, andererseits aber den Rittergutsbesitzern und Großbauern ein fester Stamm seßhafter Landarbeiter zur Verfügung gestellt. Zur Ueberwindung eines der schwersten Schäden, unter denen die Landwirthschaft der Gegenwart zu leiden hat, des Arbeitermangels nämlich, wäre damit ein wichtiger Schritt gethan. Der Verfasser richtet deshalb einen warmherzigen Appell an alle maßgebenden Behörden und Institute, mit der Gründung von Arbeiter-Rentengütern vorzugehen. Aber Eile thut nach seiner Ueberzeugung Noth. Warnend ruft er zum Schlusse aus: „Wenn noch zehn Jahre ins Land gegangen sein werden, dann wird der Zug nach der Stadt auch die Landarbeiter der Industrie zugetrieben haben, die sich jetzt vielleicht noch durch den Erwerb eines kleinen bäuerlichen Anwesens in dem bezeichneten Umfange auf dem Lande zurückhalten lassen."

Deutschland.

** **Berlin**, 9. November. Die Mittheilung, daß dem Landtage in seiner nächsten Tagung eine Vorlage wegen Aenderung des auf dem Dreiklassensystem beruhenden Gemeindewahlrechts zugehen werde, hat in der Presse zu der Bemerkung geführt, daß dabei auch die Frage einer Aenderung des genau auf derselben Grundlage beruhenden politischen Wahlrechts zu erörtern sein werde. Diese Bemerkung beruht insofern auf einem thatsächlichen Irrthum, als das politische und das Gemeindewahlrecht sehr erhebliche Abweichungen zeigen. Jenes hat indirekte, dieses direkte Wahlen; bei dem Kommunalwahlrecht giebt es keine Urwahlbezirke, und es fällt folgeweise dieses Sicherheitsventil gegen plutokratische Einwirkung der Steuerreform fort, welches der Gesetzgeber durch die Bildung der Abtheilungen nach Urwahlbezirken auch in den großen Gemeinden dem Wahlsystem einzufügen beabsichtigte. Sodann sind die politischen Wahlen allgemein, bei den kommunalen Wahlen kann dagegen ein Zensus eingeführt werden und von dieser Ermächtigung ist wenigstens dahin Gebrauch gemacht, daß nur die Steuerzahler gemeindewahlberechtigt sind. In Folge dessen wird auch das andere Sicherheitsventil ausgeschaltet, welches das preußische Wahlgesetz von 1893 durch Anrechnung von fingirten Steuersätzen von 3 Mark für die Steuerreform geben wollte. Wenn daher auch, wie der Herr Minister des Innern bei den bezüglichen Verhandlungen des Landtages ausgeführt hat, Gründe der Zweckmäßigkeit dafür sprechen, die Regelung beider Fragen des Wahlrechts zu verbinden, so ist doch eine solche Verbindung keineswegs nothwendig, und es ist die Vorwegnahme der Regelung des kommunalen Wahlrechts beschlossen worden, um diese spruchreife Sache nicht durch die Verbindung mit der noch entfernt nicht spruchreifen Frage, ob und in wie weit das politische Wahlrecht aus Anlaß der Steuerreform einer Aenderung bedarf, ungebührlich zu verzögern; denn die Frage, welche Einwirkung die Steuerreform auf das politische Wahlrecht ausgeübt hat, und ob und gegebenenfalls wie einer schädlichen Einwirkung zu begegnen sein würde, worauf allein die gesetzgeberische Aufgabe beschränkt ist — läßt sich erst an der Hand der Erfahrungen der jetzt vorgenommenen allgemeinen Wahlen beurtheilen. Es wird daher noch geraume Zeit bis zu ihrer Erledigung vergehen.

Hielte man aber den Zusammenhang des Kommunal- und des Landtagswahlrechts für so eng, daß beide Fragen nothwendig zusammen erörtert werden müßten, so wäre der gegebene Weg nicht, die Berathung der Gesetzesvorlage wegen des Kommunalwahlrechts mit rein akademischen Erörterungen über das Landtagswahlrecht jetzt zu verquicken, sondern es müßte die Aenderung des Kommunalwahlrechts bis dahin zurückgestellt werden, daß die Frage betreffs der politischen Wahlen spruchreif ist.

** Ihre königl. Hoheit Prinzessin Heinrich wird am 10. Kiel verlassen, um dann von Italien aus die Reise nach Ostasien an Bord des deutschen Postdampfers „Prinz Heinrich" anzutreten.

— Die Abreise des Gouverneurs Generalmajor Liebert beschäftigt auch die Deutschen in Dar-es-Salaam sehr lebhaft und findet in einem von dort eingegangenen Privatbrief folgende Auslegung: „Die beschleunigte Abreise des Gouverneurs von hier ist allerdings auf das Hinscheiden seiner Gattin zurückzuführen, aber die Vorgänge in Ostafrika und Deutschland hätten seine Anwesenheit in Berlin so wie so wünschenswerth gemacht. Wer den Gouverneur schon vor seiner Gouverneurzeit persönlich genau kannte und hier dann weiter beobachtete, dem kann wirklich sein Bestreben, unsere Kolonie hinauszumausern und ihr bessere geographische Grenzen zu verschaffen, nicht entgangen sein. Die Arbeit Lieberts ist auf große Züge hin angelegt. Von der sehr richtigen Ansicht ausgehend, daß die vielfachen wirthschaftlichen und kulturellen Verbesserungen an der Küste und dem benachbarten Hinterlande nicht die beabsichtigten Früchte tragen können, wenn nicht eine gleiche Ziele verfolgende Arbeit mit einem lebhafteren Tempo auch in den entlegeneren, aber reicheren Gebieten in Angriff genommen wird, verwendete er viel Mühe auf die Verbesserung wichtiger Handels- und Verkehrswege. Monatelang war er auf Expeditionen, unterrichtet sich dabei über die Verhältnisse aller von ihm berührten Gebiete, fordert dann von den Bezirksamtsleuten und Stationschefs eingehendere Berichte und Auskünfte, um diese mit dem von ihm selbst gesammelten Material genau zu verarbeiten. Viel Liebe und großes Verständniß hat er z. B. der Forstfrage gewidmet, so daß schon im Anfang des nächsten Jahres ein von ihm stammendes Forstgesetz — nach eingeholter Bestätigung der Regierung — in Kraft treten dürfte. Dasselbe gilt von Ergänzungen des Schürf- und Hüttengesetzes und von vielen anderen, die Lebensinteressen unserer Kolonie berührenden Fragen. In diese friedlichen und kulturellen Zwecken dienende Arbeit schlug wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Meldung von einem deutsch-englischen Uebereinkommen betr. die Eroberung der Delagoabai seitens Englands ein. Anfangs glaubte man ernstlich daran, und auch in amtlichen Kreisen, daß wir beim Zustandekommen jenes Abkommens Sansibar zurückerhalten würden, doch damit rechnet Liebert — Privatgesprächen nach — noch nicht. Wie jedem Kolonialfreund, so wäre auch ihm ein deutsches Sansibar am liebsten. Hier handelt es sich aber um etwas Anderes. Erwirbt England die Delagoabai mit unserer Zustimmung, so wird es uns — außer anderen Zugeständnissen — in der Erwerbung von Quilimane, des Zugangs zum Nyassasee, nicht hinderlich sein. Schon der Gouverneur Freiherr v. Schele berichtete seiner Zeit, daß Deutschland ernstlich damit rechnen müßte, daß die Portugiesen in absehbarer Zeit ihre ostafrikanischen Besitzungen „auf Abbruch" verkaufen würden. Jetzt rückt dieser Zeitpunkt immer näher heran... Lieberts Anwesenheit in Berlin ist darum auch von Werth, wennschon das erwähnte Abkommen bereits getroffen ist. Der Gouverneur hatte die Absicht, Tabora und den Tanganyikasee, vielleicht vorher den Viktoriasee zu besuchen. In Folge des Eingangs der erwähnten Trauernachricht und der bevorstehenden großen Kolonialvorlage mußte dieses Vorhaben verschoben werden. Mit keinem der früheren Direktoren des Kolonialamts stand das Gouvernement in einem so übereinstimmenden guten Verhältniß, als grade jetzt mit Herrn von Buchka; es wäre deshalb sehr bedauerlich, wenn General Liebert nach seiner Rückkehr von der neuen für Januar geplanten großen Expedition unsere Kolonie endgültig verlassen sollte. Bei seiner Abreise von Dar-es-Salaam verabschiedete sich Liebert zwar mit den Worten „Auf fröhliches Wiedersehen", aber viele und selbst hohe Beamte glaubten schon nicht recht an einen nochmaligen kurzen Besuch der ihm anvertrauten und liebgewordenen Kolonie nach Ablauf seines Urlaubs."

— Während lange Zeit hindurch die Offiziere des militärischen Gefolges des Kaisers stets dem Adel entnommen wurden, wich Kaiser Friedrich zum ersten Male von dieser Gewohnheit ab, indem er kurz nach seinem Regierungsantritte am 20. März 1888 seinen langjährigen persönlichen Adjutanten, den damaligen Generallieutenant und Inspekteur der Kriegsschulen Mischke, zu seinem Generaladjutanten ernannte. General Mischke wurde bald darauf geadelt und ist nach dem Tode des Generals der Infanterie von Winterfeld, des früheren Kommandeurs des Gardekorps, der einzige Generaladjutant, der das goldene Abzeichen der Generaladjutanten mit dem Namenszuge Kaiser Friedrichs trägt. Der jetzt regierende Kaiser ist dem Brauche seines Vaters treu geblieben; er ernannte am 13. September 1895 den damaligen Kommandeur der 1. Leibhusaren, Oberstlieutenant Mackensen, zu seinem Flügeladjutanten und berief denselben am 27. Januar d. J. in seinen persönlichen Dienst. Oberst Mackensen, der sich der ganz besonderen Huld des Kaisers erfreut, hat als diensttuender Flügeladjutant den Monarchen zu den Kaisermanövern und nach Palästina begleitet. Als zweiter bürgerlicher Offizier ist jetzt der Attachee bei der deutschen Botschaft in Konstantinopel Major Morgen durch seine vor einigen Tagen erfolgte Ernennung zum Flügeladjutanten in das militärische Gefolge des Kaisers eingetreten. Major Morgen stand früher beim 4. oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 64 in Neisse und später bei den 12. Grenadieren in Frankfurt a. O., die damals Oberst Liebert kommandirte. Er war längere Zeit zum Auswärtigen Amte kommandirt und ist durch seine Thätigkeit in Kamerun auch weiteren Kreisen bekannt geworden. Von früheren Flügeladjutanten des Kaisers sind die Generalmajore von Moßner (jetzt Chef des Militär-Reitinstitutes, früher Kommandeur der Leib-Gardehusaren) und von Scholl, General à la suite und Kommandeur der Leib-Gendarmerie, aus bürgerlichen Familien hervorgegangen. An bürgerlichen Offizieren, die jetzt im persönlichen Dienste bei Bundesfürsten stehen, sind zu nennen: Generallieutenant Wernher, Generaladjutant des Großherzogs von Hessen, Generalmajor Müller, General à la suite des Großherzogs von Baden, und Hauptmann Graßmann, Flügeladjutant des Fürsten Reuß j. L.

Schweiz.

Bern, 7. November. Oberst Wille, der frühere Waffenchef der Kavallerie, veröffentlicht einen von ihm ausgearbeiteten Entwurf einer neuen Militär-Organisation. Die Vorschläge dieses erfahrenen Berufsoffiziers sind eingreifend, zum Theil originell. Er fordert, um nur einiges herauszugreifen, Verjüngung des Offizierkorps, Verpflichtung jedes Wehrmannes, den ihm übertragenen höhern Grad anzunehmen, Erhöhung des den Soldaten, auch den Rekruten, zu zahlenden Soldes auf 1 Fr., Abschaffung der Armeekorps und Gliederung in Divisionen im Interesse der größeren Beweglichkeit der Feldarmee, Vereinfachung und Dezentralisation der Verwaltung, Verlängerung der Ausbildungszeit, beispielsweise der Dauer der Infanterie-Unterschulen auf 80 Tage. In der Einleitung sagt Oberst Wille ganz richtig, daß unser Gesetz vom Jahre 1874 nur ein Uebergangsgesetz sei und längst hätte einer gründlichen Durchsicht unterworfen werden sollen. Das haben auch Andere schon erkannt, die gerne die Hand angelegt hätten, wenn es bei unsern politischen Einrichtungen und der Stimmung des Volkes möglich gewesen wäre. Wir möchten übrigens das „Herumflicken" an Gesetz und Verordnung doch nicht so gänzlich verurtheilen, wie Wille es thut, hat man doch dadurch von Zeit zu Zeit die möglichen Fortschritte erlangt und allmälig das heutige Heer geschaffen, das denn doch das Heer der 70er Jahre in jeder Hinsicht weit übertrifft.

Der aus der Schweiz ausgewiesene Herausgeber des nun eingegangenen Anarchistenblattes „Agitatore" in Neuenburg, Germani, will den Bundesrath bei der Bundesversammlung verklagen und in seiner Beschwerdeschrift den Beweis liefern, daß er kein Anarchist ist. Wahrscheinlich geht der Mann von der Auffassung aus, daß Zeitungsartikel, in denen der Mord der Herren und die Einäscherung ihrer Häuser und Fabriken empfohlen werden, in einer Republik erlaubte Stilübungen seien.

Zürich, 8. November. Albert Langen, Verleger des satyrischen Witzblattes „Simplicissimus" in München, und Schriftsteller Frank Wedekind, die wegen Majestätsbeleidigung verfolgt werden, haben sich nach Zürich geflüchtet. Der „Simplicissimus" soll in München weiter erscheinen, während er von Zürich aus von Wedekind redigirt werden soll.

Frankreich.

Paris, 6. November. Unter dem Titel „Ein Held" veröffentlicht Herr v. Pressensé, selbst eine Heldennatur und darum voll Verständnisses für eine verwandte Seele, eine Studie über den Oberstlieutenant Picquart, aus deren Vorrede folgende Stelle wiedergegeben sei:

„Eine Gestalt hat vor allen Anderen in reinem Glanze gestrahlt. Ein Mann ist einfach, ohne Redensarten, in die vorderste Reihe der Werkleute und zugleich Opfer des nothwendigen Sühnevorganges getreten. Das ist der Oberst Picquart. Wir verlangen einen Helden? Hier ist er. Jawohl, ein Held: das Wort ist nicht zu stark. Denken Sie sich diesen Offizier, diesen Vaterlandsfreund, diesen Elsässer. Er wurde Soldat aus Liebe zu Frankreich. Er ist stolz auf seinen Beruf. Er hat sich in diesem ausgezeichnet. Er hat die schönsten Dienstnoten. Er ist der jüngste Oberstlieutenant des französischen Heeres. Die glänzendsten Aussichten öffnen sich ihm. Jeder Ehrgeiz, jede Hoffnung ist ihm gestattet. Er ist jung, er ist glücklich, alles ist ihm gelungen, er füllt einen Vertrauensposten aus, er braucht sich nur von der Strömung tragen zu lassen. Eines Tages reckt eine strenge Pflicht sich vor ihm empor. Er entdeckt einen Verräther. Er verfolgt die Spur. Er steht plötzlich vor einer entsetzlichen, unleugbaren Wahrnehmung: dieser Mensch ist der wirkliche Verüber des Verbrechens, wofür ein anderer auf der Teufelsinsel stöhnt. Er sagt es seinen Vorgesetzten. Diese hatten ihn angetrieben und aufgemuntert, so lange es sich nur darum handelte, einen neuen Schuldigen auf frischer That zu fassen. Allein so wie es sich darum handelte, einen Irrthum gutzumachen, das heißt ein kriegsgerichtliches Urtheil aufzuheben, anders gesagt, die Unfehlbarkeit der militärischen Rechtspflege anzutasten, erschrecken sie und machen Kehrt. Die Ehre des Heeres ist für sie nicht, einen Fehler ehrlich einzugestehen und gutzumachen, sondern ihn fortzusetzen und sich eine eherne Maske zuzulegen. Sie konnten für ihre Rechtsverweigerung die Verantwortlichkeit übernehmen und Picquart befehlen, seine Untersuchung einzustellen; er hätte gehorcht; er hat dies selbst gesagt. Sie sind aber zu feige für eine so entschlossene Haltung. Sie möchten, daß Picquart das halb Angedeutete verstehe und seine Untersuchung ganz sachte aufgebe. Das aber thut er nie und nimmer. Umsonst hört er die Verschwörung seiner Untergebenen gegen sich grollen. Umsonst sagt ihm ein General zynisch: Schließlich sei doch nicht er es, der auf der Teufelsinsel eingesperrt sei. Sein Gewissen kennt derartige vortheilhafte Verfinsterungen nicht. Vollbewußt, offenen Auges, genau erkennend, was seiner harrt und wohin sein Weg führt, wählt er den Pfad der Pflicht und des Opfers und beschreitet ihn festen Trittes. Man entfernt ihn, man schickt ihn nach Tunesien. Er fühlt die Ränke, die sich um ihn schlingen, ihn verstricken, ihn erdrosseln werden. Die Führer des Heeres, die berufenen Vertheidiger seiner Ehre, haben ihn zum Sühnopfer, zum Sündenbock der Straflosigkeit eines Esterhazy auserseheh. Tagereise nach Tagereise, Station nach Station durchmißt er seinen Leidensweg, erklimmt er seine Schädelstätte. Pellieux wäscht Esterhazy rein und schwärzt Picquart an. Das Kriegsgericht spricht Esterhazy frei und schuldigt Picquart an. Ravary vertheidigt Esterhazy und stellt Strafantrag gegen Picquart. Ein Ehrengericht verurtheilt ihn. Als er vor dem Schwurgericht ausgesagt hat, wird er aus dem Heere gestoßen. Das ist noch nicht genug. Man hetzt auf ihn die Meute der Unrathpresse. Er bleibt ruhig. Als Minister Cavaignac, zugleich ein Amtsverbrecher und Dummkopf, der Kammer eine Fälschung vorliest, macht Picquart sich erbötig, ihm zu beweisen, daß es eine Fälschung ist. Man wirft ihn in den Kerker. Er bleibt dort vom 13. Juli bis zum 16. September. Die bürgerliche Rechtspflege hat gut knechtisch sein: sie wird ihn von der gegen ihn erhobenen lächerlichen Beschuldigung freisprechen. Da bemächtigt die militärische Rechtspflege sich seiner mittels eines beispiellosen Gaunerkniffes, taucht ihn in ein Grab für Lebende im Cherchemidi-Gefängniß, hält ihn in Geheimhaft und hängt über sein Haupt, nach Belieben seiner Feinde, eine ekelhafte Anklage der Fälschung oder eine schändliche Anklage des Verraths. Picquart wankt nicht. Immer heiter und ruhig, ist er es, der die Freunde tröstet. Als die klobige Pranke Zurlindens auf ihn niedertappt, sagt er mit erhabener Kaltblütigkeit, was er zu sagen hatte, und beugt mit einem einzigen Worte den Anschlägen derjenigen vor, die vor einem neuen Verbrechen nicht zurückgewichen wären. Kopf hoch, Blick geradeaus, voll Verachtung tritt er in die Nacht des Kerkers. Hier, allein mit seinen Gedanken, allein mit seinem Gewissen, wartet er unbewegt. Sie hatten seinen Muth zu brechen geglaubt, die armen Lumpe, die ihn nach ihrer eigenen Feigheit beurtheilen. Sie haben sich geirrt. Sie haben ihn zu entehren geglaubt, indem sie ihn am Tage des Wiederaufnahmeverfahrens mit Handschellen zwischen zwei Schergen vor den Gerichtshof führen würden. Als ob eine solche Behandlung des Wahrheitzeugen bei gleichzeitiger Belassung Esterhazys auf freiem Fuße Picquart vor Richtern, die dieses Namens würdig sind, nicht erhöhen würde! . . . Dieser Mann ist ein wahrer Held, der der Menschheit zur Ehre gereicht und aus den Seiten Plutarchs herausgetreten zu sein scheint . . . . Der Tag wird kommen, wo Frankreich diesem großen Ehrenmann wird Abbitte leisten wollen, diesem Soldaten, der einen Bürgermuth entfaltet hat, tausendmal seltener und edler als der Soldatenmuth, von dem er in Algerien und Tonkin so viele Proben abgelegt hat . . ."

Paris, 9. November. Das „Echo de Paris" meldet aus Toulon, das gesamte Mittelmeergeschwader erhielt gestern Befehl, sich zur Abfahrt bereit zu halten. Der Oberkommandant des Geschwaders, Admiral Fournier, wurde nach Paris berufen.

Paris, 9. November. Die Enthaltung der Kammer, die von jeder Erörterung der Faschodafrage absah, wird mit seltener Einstimmigkeit als vaterländisch und weise gepriesen. Uebrigens dauern hier die Seerüstungen fort; diese Nacht wurde das ganze Toulonner Geschwader seeklar gemacht; neuestens werden auch die algerischen Befestigungen in Stand gesetzt. Die außerordentlichen Vorbereitungen sollen bisher zehn Millionen gekostet haben.

Rußland.

Petersburg, 9. November. Wie der „Regierungsbote" meldet, findet am 30. November in Sebastopol die Enthüllung eines Denkmals für den Vizeadmiral Nachimow statt, welcher am gleichen Tage des Jahres 1853 in der Seeschlacht von Sinope eine türkische Flottenabtheilung vernichtete. Kaiser Nikolaus wird der Feier beiwohnen. Die Verwandten des Admirals, noch lebende Theilnehmer an der Seeschlacht und an der Belagerung von Sebastopol sind zur Theilnahme an der Feierlichkeit aufgefordert worden.

Petersburg, 9. November. Wie amtlich gemeldet wird, ist der Lieutenant der kaiserlichen Garde-Flotten-Equipage Gurko aus den Listen der Flottenoffiziere gestrichen worden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 10. November. Wegen des dichten Nebels blieben gestern die meisten nach Stettin bestimmten Schiffe im unteren Revier liegen. Der Dampfer „Swinemünde" traf Nachmittags mit dreistündiger Verspätung ein.

— Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Festvorstellung im Bellevue-Theater zur Feier von Schillers Geburtstag als volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen in Scene geht. Der bei Beginn von Herrn Kirchner gesprochene Festprolog ist von Ferdinand Heyl. Laube's „Karlsschüler" sind mit den besten Kräften besetzt. Morgen Freitag wird auf allseitigen Wunsch „Der wilde Reutlingen" wiederholt.

* Die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen in Grabow wurden gestern beendet, es waren in der zweiten Abtheilung zwei Kandidaten und in der ersten deren drei zu wählen. Von 238 eingeschriebenen Wählern der zweiten Abtheilung erschienen 17, welche ihre Stimmen für Kaufmann G. B. Müller und Schiffsbaumeister Drossel abgaben. In der ersten Abtheilung waren 71 Wähler eingeschrieben, von denen 8 ihr Wahlrecht ausübten, gewählt wurden Rechtsanwalt Leistner, Kaufmann R. Pretzer und Rentier Rückmann. — Nunmehr sind noch vier Ersatzwahlen vorzunehmen, die heute und morgen stattfinden.

— Am Schullehrer-Seminar zu Pölitz ist der Hauptlehrer Braun zu Pasewalk angestellt worden.

* Einer größeren Anzahl bekannter Persönlichkeiten aus unserer Provinz wurde die Rothe Kreuz-Medaille verliehen und zwar die zweite Klasse an: Frau Gräfin Elma von Behr-Negendank, geborene Gräfin zu Inn- und Knyphausen zu Semlo, Kreis Franzburg, Frau Gräfin Magdalene von Borcke, geborene Gräfin von Lehndorff-Steinort zu Stargordt, Kreis Regenwalde, Frau Marie von Flemming, geborene von Letto-Vorbeck zu Rönz, Kreis Kammin i. Pomm., Ober-Stabsarzt erster Klasse und Regimentsarzt im 2. pomm. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 17 Dr. med. Arthur Hering zu Bromberg, Fräulein Sophie Müller zu Stralsund, verwittwete Frau Pastor Marie Kupke, geborene Zelle zu Pasewalk, Kreis Ueckermünde, Frau Ober-Präsident Ida von Puttkamer, geborene von Puttkamer zu Stettin, Geheimen Kommerzien-Rath Albert Schlutow zu Stettin, verwittwete Frau Kreisgerichts-Rath Julie von Severin, geborene Gadebusch zu Swinemünde, Frau Landrath a. D. Klara von Woedtke, geborene von Blankenburg zu Woedtke, Kreis Greifenberg. Die dritte Klasse an Frau Rittergutsbesitzer Dommenget zu Drenzig, Kreis Schlawe, Fräulein Anna Haenisch zu Kolberg, Dr. med. August Hermann Eduard Herbing zu Stettin, verwittwete Frau Rittergutsbesitzer Auguste von Meding, geborene Freiin zu Putlitz zu Stargard i. P., Kreis Saatzig, verwittwete Frau Kammerherr Editha von Mellenthin, geborene von Meding zu Klein-Linichen, Kreis Saatzig, Frau Oberst-Lieutenant a. D. Monika von Normann, geb. von Bülow zu Barkow, Kreis Greifenberg, Frau Oberst Helene von Saldern, geborene von Wedel zu Brallentin, Kreis Pyritz, Regierungsrath August von Strantz zu Stettin, Frau Rittergutsbesitzer Wendhausen, geborene Groschwitzky auf Klützow, Kreis Pyritz.

Konzert.

In der St. Jakobi-Kirche fand gestern Abend ein geistliches Konzert statt, für das namhafte heimische und auswärtige Kräfte gewonnen worden waren. Dementsprechend brachte das Publikum der Veranstaltung ein lebhaftes Interesse entgegen, was um so erfreulicher ist, da der Ertrag zur Deckung der dem Stifte Salem durch Beschaffung einer eigenen Orgel erwachsenen Schuld dienen soll. In Folge anderweiter Verpflichtungen konnten wir dem Konzert nicht bis zum Schluß beiwohnen, die wenigen Nummern, welche wir zu hören Gelegenheit hatten, waren jedoch aller Anerkennung werth. Herr U. Hildebrandt brachte mit bekannter Meisterschaft zwei Orgelsätze zu Gehör: das Präludium aus der E-dur-Suite von Reimann sowie Liszt's Präludium und Fuge über den Namen „Bach" (b-a-c-h). Der Schloßkirchenchor unter Leitung des Herrn C. Prost erfreute uns durch den wohlgelungenen Vortrag einiger geistlicher Lieder, unter denen der 100. Psalm von Mendelssohn und die Motette „Das Wort Gottes ist lebendig" von Lorenz besonderer Beachtung würdig erschienen. Als Solisten waren sodann noch zur Mitwirkung berufen Herr Domsänger Neubauer-Berlin und Frl. Martha Münch. Herr Neubauer ist hier aus den Konzerten der „Domsänger-Vereinigung" bereits bekannt, wir fanden, daß sein Tenor sich gestern recht vortheilhaft präsentirte, nur in der Höhe beeinträchtigte das starke Flackern des Tones ein wenig die Wirkung, doch konnte man mit der Wiedergabe, welche er der Kavatine „Sei getreu bis in den Tod" aus dem Oratorium „Paulus" von Mendelssohn angedeihen ließ, durchaus zufrieden sein. Einen hohen Genuß bereitete uns Frl. Münch mit der Arie „Höre Israel" aus Mendelssohns „Elias". Der Kirchengesang ist das ureigenste Feld der Künstlerin geworden, denn nirgends vermag der ruhige, kristallklare Ton ihrer prächtigen Stimme schöner zur Geltung zu gelangen als in dem geweihten Raum, getragen von sanfter Orgelbegleitung. Letztere verdient übrigens in ihrer feinsinnigen Ausführung uneingeschränktes Lob.

Für das erste Konzert des Vereins junger Kaufleute, das gestern im Konzerthause stattfand, war in Herrn Alexander Petschnikoff ein hier auf das vortheilhafteste bekannter Solist gewonnen worden. Zwei bedeutende Geiger haben wir in diesem Winter schon gehört, darunter den Altmeister der Kunst, Josef Joachim, neben dem alle folgenden mehr oder minder zurückstehen müssen. Auch Petschnikoff vermag diesen Heroen in der Größe des Tones noch nicht zu erreichen, das zeigte sich bei dem Largo und der G-moll-Fuge von Bach, dafür entschädigt er durch schmelzende Weichheit und seelenvolle Vertiefung des Tones und deshalb fesselten am meisten die von ihm zuletzt vorgetragenen Nummern: Berceuse, Serenade und Scherzo von A. Arensky sowie die Einlage, zu der er sich schließlich noch bewegen ließ. Nicht minder interessirte das zarte Adagio des E-moll-Konzerts von J. Conus, dasselbe hätte, ebenso wie der ganze Satz bei etwas dezenterer Begleitung seitens des Orchesters entschieden noch gewonnen. Als Sängerin war Frl. Susanne Triepel für den Abend verpflichtet worden, eine junge Dame von anscheinend nicht unbedeutendem Talent, das aber noch recht sehr des künstlerischen Schliffes bedarf. Am besten gelangen von den dargebotenen Liedern Schuberts „Wohin" und „Am Barbaratage" von Meyer-Helmund. An Orchestersätzen brachte das Programm die Ouverture zur Oper „Der Haideschacht" von Holstein, die „Trauermusik beim Tode Siegfrieds" aus Wagners „Götterdämmerung" und Lassens Balletmusik „Ueber allen Zauber Liebe". Die exakte Wiedergabe dieser Nummern durch die von Herrn Musikdir. Henrion mit Umsicht geleitete Kapelle des Königs-Regiments verdient Anerkennung, nur schien uns namentlich in der Ouverture die Forte-Stimmung mehr als nothwendig bevorzugt. Am Flügel waltete Herr Musikdirektor Lehmann mit dem oft bewährten Geschick seines Amtes.

M. B.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 9. November. An Bord der „Hohenzollern" befindet sich der Sohn eines Gerichtsbeamten a. D. von hier mit Namen Heiser als Matrose, der auch die Reise nach Jerusalem mit unserem Kaiserpaar mitgemacht hat. Wie aus einem Briefe des jungen Mannes an seine Eltern hervorgeht, wurde er während der Fahrt zum Obermatrosen ernannt und von Sr. Majestät zu dieser Ernennung gratulirt, nachdem der Kaiser sich über Herkommen und Heimath von dem Genannten hatte Auskunft geben lassen. — Die höhere Mädchenschule ist in Folge Ausbruchs der Masern auf einige Wochen geschlossen. — Mehrere Jagdinhaber, die an das Tressiner Hochmoor angrenzen, haben dort Birkhühner ausgesetzt, um den Versuch zu machen, dies seltene Wild hier anzusiedeln. Die Versuche mit Fasanen haben äußerst günstige Resultate gebracht. — Die diesmaligen Stadtverordnetenwahlen

in der ersten und zweiten Abtheilung unter geringer Betheiligung verlaufen und, mit Ausnahme eines Falles, die ausscheidenden Stadtverordneten wiedergewählt. In der dritten Abtheilung kam nur eine Wahl zu Stande, während noch zwei Stichwahlen nöthig sind.

Vermischte Nachrichten.

— [Die Heirath des Grafen v. Hoensbroech.] Dem ersten Berichte über den vom Kammergericht abgewiesenen Anspruch auf eine Heirathsvermittelungsprovision hatte Graf Hoensbroech, wie schon gemeldet, eine Berichtigung folgen lassen, in der er besonders hervorhob, daß der Kläger abgewiesen worden sei, nicht weil Heirathsvermittelungen nicht klagbar seien, wie es in dem Bericht hieß, sondern weil sein Anspruch materiell unbegründet wäre. In der „Tägl. Rundschau“, deren Mitherausgeber Graf Hoensbroech ist, hat dieser dem Wortlaut jener Berichtigung das Schlußwort hinzugefügt: „Ueber die Vorgeschichte (der Heirathsvermittelungssache) bin ich aus Gründen, die in meiner religiösen Vergangenheit liegen, die mit dem religiös-katholischen Beichtsiegel zusammenhängen, das ich auch jetzt noch für unverletzlich halte, zu absolutem Schweigen verpflichtet.“ Darauf erwiderte die ultramontane „Germania“: „Was in aller Welt hat es denn mit der Beichte und dem Beichtgeheimniß zu thun, wenn Jemand eine Heirathsannonce erläßt, eines Heirathsvermittlers sich bedient und mit diesem schließlich wegen der Vermittelungsprovision in Streit und Prozeß geräth? Und das ist die Geschichte selbst, um die es sich in dem Heirathsvermittelungsprozeß und dem Bericht darüber handelt, von einer „Vorgeschichte“ ist in dem Prozeß überhaupt keine Rede. Die Geschichte desselben beginnt erst mit der „Heirathsannonce“.“ Im Anschluß hieran veröffentlichte die „Germania“ den Wortlaut der Annonce, die Graf Hoensbroech am 9. September 1894 im „Berliner Tageblatt“ einrücken ließ und nach der ein „deutscher Kavalier von hohem Adel“ sich zu verheirathen wünschte mit einer „reichen, in religiöser Beziehung vorurtheilsfreien Dame gleichviel welcher Konfession“. Auf Grund dieser Annonce bot dem letztgenannten Blatte zufolge ein Herr v. Bkorny seine Heirathsvermittelung an. Graf Hoensbroech soll in einem „Revers“ dem Vermittler eine Provision zugesichert haben, und zwar für die ersten drei Millionen 5 Prozent, für die weitere Vermögenssumme 3½ Prozent. Graf Hoensbroech heirathete eine Dame mit einem Vermögen von 750 000 Mark, für welche nun eine fünfprozentige Provision eingeklagt wurde. Da Graf Hoensbroech in seiner Berichtigung die in dem Prozeßbericht aufgestellten Behauptungen als unwahr bezeichnete, so weist dem gegenüber die „Germania“ darauf hin, daß die Klage aus der Einrede des Vergleichs beziehungsweise Generalverzichts abgewiesen worden sei, und veröffentlicht zum Beweis der Wahrheit jener Behauptungen zwei Briefe des Grafen Hoensbroech im Autogramm. In dem ersten Schreiben erwähnt der Graf den Revers und ersucht den Empfänger, „die Angelegenheit weiter zu betreiben“, in dem zweiten ist eine Selbstempfehlung enthalten, worin es heißt, daß er, Graf Hoensbroech, „diesen Herbst (1894) auf direkten Befehl des Kaisers im diplomatischen Dienst angestellt werde“. Was nun die Vergleichsverhandlungen betrifft, so haben solche nach der Mittheilung der „Germania“ vor der Klage thatsächlich stattgefunden, wobei es sich um 20 000 Mark handelte, die aber wegen anderweiter Streitpunkte nicht zum Ziele führten, so daß Klage erhoben wurde. — So das ultramontane Blatt, dem die Verantwortung überlassen bleibt.

— In Barkelsby bei Eckernförde ist ein Raubmord an der Frau eines Arbeiters verübt worden. In einem an den Spielplatz der Schule anstoßenden Häuschen wohnten die siebzigjährigen Eheleute Möller und Frau. Am Morgen des 5. November ist der Mann wie gewöhnlich um 6 Uhr auf Arbeit gegangen. Als um 8½ Uhr die auswärtigen Schulkinder an das Möllersche Häuschen, wo sie während der Schulstunden ihre Oberkleider abzulegen pflegen, herankamen, fanden sie dasselbe verschlossen. Sie holten daher den Ortslehrer, welcher mit dem in der Nähe wohnenden Meieristen durch ein offen stehendes Fenster ins Häuschen stieg, wo sie die Frau Möller ermordet, auf dem Fußboden der Wohnstube liegend und mit einem Bettlaken zugedeckt, fanden. Alle Schubfächer und sonstige Behälter waren durchwühlt. Der Thäter hat nur 70 Mark mitgenommen und 400 Mark, die an einem geheimen Orte in der Schlafstube verborgen waren, nicht entdeckt. Es ist bisher nicht gelungen, eine Spur des Mörders zu entdecken.

London, 8. November. Der Sirdar Lord Kitchener, der Held des Tages, ist Junggeselle. Es wäre deshalb nicht zu verwundern, wenn er mit Heirathsanträgen überschwemmt würde. Die Fama sagt, daß er die Enkelin seines Freundes Ralli, bei welchem er gegenwärtig in London weilt, an den Traualtar führen wird. Die junge Dame heißt Miß Marie Evelyn Moreton, ist 28 Jahre alt und wird noch einmal sehr reich werden. Lord Kitchener hat sie in Egypten getroffen. Das Gerücht ist sofort ausdrücklich in Abrede gestellt worden.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 8. November. [Schiffsbewegungen des Norddeutschen Lloyd.] Schnelldampfer „Ems“ hat gestern 4 Uhr Nachmittags die Reise von Gibraltar und Neapel nach Genua fortgesetzt. — Schnelldampfer „Kaiser Friedrich“, von Newyork kommend, ist heute 1¾ Uhr Morgens wohlbehalten Hurstcastle passirt. — Postdampfer „Dresden“, von Baltimore kommend, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten auf der Weser angekommen. — Reichspostdampfer „Bremen“ hat gestern 7 Uhr Abends die Reise von Suez nach Aden fortgesetzt. — Schnelldampfer „Trave“ wird heute mit 80 Kajüts- und 200 Zwischendeckspassagieren nach Newyork abgefertigt.

Bremen, 8. November. Schnelldampfer „Kaiser Friedrich“, von Newyork kommend, ist heute 3 Uhr Morgens wohlbehalten in Southampton angekommen und hat heute 6 Uhr Morgens die Reise nach der Weser fortgesetzt. Schnelldampfer „Kaiser Friedrich“, von Newyork kommend, ist heute 12½ Uhr Nachmittags wohlbehalten Dover passirt. — Postdampfer „Mainz“, nach Brasilien bestimmt, ist gestern wohlbehalten in Bahia angekommen. — Reichspostdampfer „Sachsen“, von Ostasien kommend, ist gestern Nachmittag wohlbehalten in Hongkong angekommen. — Reichspostdampfer „Prinz Heinrich“ hat heute 7 Uhr Morgens die Reise von Antwerpen nach Southampton fortgesetzt.

Viehmarkt.

Berlin, 9. November. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 521 Rinder, 1480 Kälber 3763 Schafe, 10 175 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 48 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 50 bis 53; e) gering genährte Färsen und Kühe 46 bis 48. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74 bis 77; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 69 bis 72; c) geringe Saugkälber 62 bis 67; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 44. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 64 bis 66; b) ältere Masthammel 58 bis 62; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50 bis 56; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 58 bis —; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 56 bis 57; d) gering entwickelte 52 bis 55; e) Sauen 51 bis 54 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb, in der Hauptsache geringe Waare, blieben ungefähr 60 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich lebhaft. Bei den Schafen wurden etwa 2700 Stück abgesetzt. Der Schweinemarkt verlief ruhig, schloß aber langsam und wird kaum ganz geräumt.

Der auf den 16. d. M. entfallende Schlachtviehmarkt findet des Bußtages wegen am Dienstag, den 15. d. M., statt.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders, Futtermittel-Großhandlung und Reismühle, Hamburg, vom 8. November 1898.

Bei reger Bedarfsfrage wurden die Futtermittelpreise in dieser Berichtswoche weiter erhöht. Die Zufuhren reichen kaum aus, den großen Bedarf zu befriedigen.

Tendenz: steigend.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Protein Mark 4,85 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 4,95 bis 5,20 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 4,00 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 2,25 bis Mark 2,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,10 bis Mark 2,60 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,75 bis Mark 5,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Protein Mark 4,40 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 7,25 bis Mark 7,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 7,60 bis Mark 8,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 5,25 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 58—62 Prozent Mark 5,50 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,60 bis Mark 7,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Protein Mark 5,65 bis Mark 5,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,50 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 5,50 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,40 bis Mark 4,85 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,40 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Malzkeime Mark 4,50 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. November. Die konservative Partei wird für die kommende Session des preußischen Landtages eine parlamentarische Aktion behufs Erlaß eines allgemeinen Volksschulgesetzes einleiten und nöthigenfalls einen Gesetzentwurf als Initiativantrag einbringen.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine große Reihe von Verleihungen der Rothen Kreuz-Medaille, darunter an die Kaiserin, an die Kaiserin Friedrich, die Prinzessin Heinrich, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und die Großherzogin von Baden.

— Sämtliche 122 Einwohner von Adlershof, welche wegen der Illuminirung ihrer Fenster am 18. März d. J. zu je 15 Mark Geldstrafe verurtheilt worden waren, wurden heute in der Berufungsinstanz freigesprochen.

Wien, 9. November. Die von den Sozialdemokraten heute Nacht an der Stelle, wo Robert Blum 1848 hingerichtet wurde, aufgepflanzte rothe Fahne mit der Inschrift „Dem Andenken Robert Blums, 1848—1898“ wurde heute früh von der Polizei konfiszirt.

— Zwischen dem Abgeordneten Wolf und dem Abgeordneten von Gniewocz findet morgen früh ein Säbelduell statt.

Genf, 9. November. Die von dem Staatsanwalt Navazza ausgearbeitete Anklage gegen Lucheni umfaßt 20 engbeschriebene Seiten und lautet auf Meuchelmord, begangen an der Kaiserin von Oesterreich, und strafbar nach Artikel 83, 84, 249, 251 und 252 des Code penal.

Antwerpen, 9. November. Aus Newyork wird gemeldet, daß der amerikanische Dampfer „Cavatan“ gesunken ist. Von 28 Mann der Besatzung sind 5 untergegangen.

Paris, 9. November. „Radicale“ und „Aurore“ versichern, daß die Schriftstücke, welche gestern bei einer mit Esterhazy befreundeten Person durch die Kriminalkammer vorgefunden worden sind, den formellen Beweis liefern, daß Esterhazy der Urheber des Bordereaus ist.

„Libre parole“ hat Cavaignac interviewt. Derselbe erklärte, daß er sich gestern zweimal zum Kassationshof begeben habe, aber nicht verhört worden sei. Das Verhör werde jedenfalls heute stattfinden.

Paris, 9. November. (Privat-Telegramm.) Der gestern beschlagnahmte Brief Esterhazys wurde bei einem Geschäftsagenten gefunden, der mit Esterhazy vor längerer Zeit in Geschäftsverbindung gestanden. Dieser Brief, dessen Inhalt mit der Dreyfus-Affaire zwar nichts zu thun hat, ist in sofern für Esterhazy verhängnißvoll, als er genau auf demselben Papier geschrieben ist wie das Bordereau. Bekanntlich hatten der Leiter des Sicherheitsdienstes und die Experten während des Dreyfus-Prozesses 1894 in allen französischen Papierfabriken vergeblich Papierproben ausfindig zu machen gesucht, um das Papier des Borderaus zu vergleichen. Jetzt ist konstatirt, daß der beschlagnahmte Brief auf demselben karrirten Papier geschrieben wie das Bordereau, wodurch die Schuld Esterhazys erwiesen. Die Beschlagnahme des Briefes erfolgte auf Antrag des Advokaten der Familie Dreyfus, und zwar gleich nachdem der Kassationshof die ergänzende Untersuchung beschlossen hatte. Die gestrige Beschlagnahme nahm der Untersuchungsrichter Athalin vor.

Paris, 9. November. Meldungen aus Jamaika besagen, daß England die Abtretung Jamaikas an die Vereinigten Staaten als Gegenleistung für einen Theil des Philippinen-Archipels beabsichtige, der von England okkupirt werden solle.

Es verlautet, daß auch der Observer-Korrespondent Strong, demgegenüber Esterhazy Enthüllungen machte, vom Kassationshofe vernommen werden soll.

Paris, 9. November. Es verlautet, daß Kaiser Wilhelm seine Rückkehr nach der Heimath nicht so sehr wegen der Komplikationen in Afrika als wegen der Philippinenfrage beschleunige, die einen akuten Charakter annehmen dürfte, falls Amerika thatsächlich die Philippinen um 200 Millionen Pesetas von Spanien käuflich erwerben sollte. Bei einer solchen Veränderung würde Deutschland eine Kohlenstation auf den Philippinen in Anspruch nehmen.

Paris, 9. November. Durch die Dupuysche Präfektenversetzung werden 18 Präfekturen berührt; vier der von Brisson vollzogenen Ernennungen wurden rückgängig gemacht.

Das Gerücht, daß Picquart heute aus der Haft entlassen werden und in die gewöhnliche Untersuchungshaft zurückkehren sollte, erhält sich andauernd.

London, 9. November. Die Admiralität hat befohlen, auf dem in Gibraltar befindlichen Kanalgeschwader die Munition, den Proviant und die Kohlen auf den Kriegsbedarf zu erhöhen.

Der neue französische Botschafter, Paul Cambon, ist hier eingetroffen.

London, 9. November. „Daily Mail“ schreibt, die politische Atmosphäre kläre sich jetzt entschieden. Die Regierung wünsche den Rückzug der Franzosen so wenig unangenehm für deren Gefühle als möglich zu machen. Dagegen werde sie in der Integrität des egyptischen Gebiets nicht das mindeste Zugeständniß machen.

London, 9. November. „Standard“ meldet aus Damaskus, der eigentliche Grund für die Abkürzung der Reise Kaiser Wilhelms sei dessen Wunsch, in der Nähe des Meeres zu bleiben, solange die französisch-englische Kriegsgefahr und Frankreichs innere Krisis nicht beseitigt sei. Zur Faschodafrage habe der Kaiser erklärt, es werde ein Weg zur Verhinderung des Krieges gefunden werden. — Die orthodoxen Muselmannen sind durch die Uebergabe des Grundstücks der „Dormition de la Vierge“ sehr erregt. Der Besitzer des Grundstücks verweigerte bis zur Gewaltandrohung dessen Hergabe und die Annahme des Kaufgeldes von 6000 Pfund. — Als Kaiser Wilhelm die schlechte Behandlung der englischen Journalisten erfuhr, ließ er ihnen durch den Grafen Eulenburg sein Bedauern aussprechen und veranlaßte die Ausfertigung spezieller Passepartouts. Der Vali von Damaskus hatte eigenmächtige Anordnungen gegen die Journalisten getroffen, worüber der Kaiser sehr erzürnt war, sodaß er den Besuch Djewad Paschas nicht annahm; Letzterer verließ deshalb die Suite des Kaisers 3 Uhr Morgens im Zorn.

Damaskus, 9. November. Der Besuch des Kaiserpaares bei einer der ältesten Damascener Familien, dem Hause Sadik Bey, nahm lange Zeit in Anspruch und war sehr interessant. Es wurden Schwerttänze und Fechtübungen aufgeführt. Sadik Bey schenkte dem Kaiser drei prächtige Porzellanschalen. Dann besuchte das Kaiserpaar das Haus, wo 1869 Kaiser Friedrich als Kronprinz gewohnt hatte, und hierauf das deutsche Konsulat.

Beirut, 9. November. Das Kaiserpaar trifft Freitag von Damaskus hier ein. Die Weiterreise erfolgt am Sonnabend, doch ist noch völlig ungewiß, wohin. Der Kaiser wird wahrscheinlich nicht über Genua, sondern vielleicht durch die Meerenge von Gibraltar zurückkehren. Da ein Spezialkourier des Zaren dem Kaiser eine Einladung überbracht hat, ist aber auch die Rückreise über Odessa möglich.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 9. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 147,00 bis —,—, Weizen 164,00 bis —,—, Gerste 152,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 146,00 bis 147,00, Weizen 164,00 bis 165,00, Gerste 140,00 bis 152,00, Hafer 132,00 bis 139,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 158,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 140,00 bis 150,00, Weizen 158,00 bis 160,00, Gerste 135,00 bis 140,00, Hafer 125,00 bis 130,00, Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 140,00 bis 145,00, Weizen 161,00 bis —,—, Gerste 134,00 bis —,—, Hafer 125,50 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 150,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 128,50 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 8. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 162,75 Mark, Weizen 180,75 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 185,25 Mark.

Odessa: Roggen 158,75 Mark, Weizen 182,50 Mark.

Riga: Roggen 161,00 Mark, Weizen 187,50 Mark.

Magdeburg, 9. November. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,55—10,67½, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,50 bis 8,85. Ruhig. Brodraffinade I. 24,00. Brodraffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,87½ bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 9,72½ G., 9,77½ B., per Dezember 9,80 G., 9,85 B., per Januar-März 10,00 G., 10,05 B., per April 10,12½ G., 10,15 B., per Juni-Juli 10,27½ G., 10,30 B.

Hamburg, 9. November. Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,75, per März 32,00, per Mai 32,25, per September 32,75. Alles Geldpreise.

Hamburg, 9. November, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per November 9,70, per Dezember 9,77½, per Januar 9,87½, per Februar 9,97½, per März 10,02½, per Mai 10,15. Ruhig.

Bremen, 9. November. Petroleum 7,00 B. Baumwolle stetig, 28,00.

Wien, 9. November. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,50 G., 9,51 B. Roggen per Frühjahr 8,23 G., 8,24 B. Mais per Mai-Juni 4,94 G., 4,95 B. Hafer per Frühjahr 6,18 G., 6,20 B.

Glasgow, 9. November, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 49 Sh. 9 d. Fest.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 10. November.

Ein wenig wärmer, vorwiegend nebelig oder wolkig bei schwachen westlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 7. November. Elbe bei Aussig + 0,12 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,14 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,21 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,15 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,20 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,06 Meter, Unterpegel — 0,40 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,56 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,66 Meter. — Warthe bei Posen + 1,12 Meter. — Am 7. November: Netze bei Usch + 0,66 Meter.

Berliner Börse vom 9. November 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,95
Brüssel	8 Tg.	80,50
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,10 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,15
London	8 Tg.	20,445
„	3 Mt.	20,25
Madrid	14 Tg.	57,50 G
New-York	vista	4,2075 B
Paris	8 Tg.	80,70 B
„	2 Mt.	80,30
Wien	8 Tg.	169,50
„	2 Mt.	168,20
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,40
Italien. Plätze	10 Tg.	74,20 B
Petersburg	8 Tg.	—,
„	3 Mt.	213,20 G
Warschau	8 Tg.	216,35

Bankdisc. 5½%. Lombard 6½%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,42 G
20 Frcs.-Stücke	16,185
Gold-Dollars	—,
Imperials	—
Amerikan. Noten	—.
Belgische „	80,50
Englische „	20,435 G
Französische „	80,80 B
Holländische „	169,
Oesterr. „	169,60 G
Russische „	217,05
„ Zollcoupons	323,40

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20, ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,60 G
„ „ „	3½	101,50 G
„ „ „	3	93,40
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,25
„ „ „	3½	101,60
„ „ „	3	94,10
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	98,B
Berliner 1876-92 „	3½	100,B
Breslauer „	3½	—,
Casseler „	3½	—,
Crefelder „	3½	98,60 G
Dortmunder „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	—,
Elberfelder „	3½	—,
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	—,
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	—,
Kölner „	3½	—,
Magdeburger „	3½	—.

Ostpreuss Prov.-Obl.	3½	96,70
Pommersche „	3½	97,30
Posener „	3½	97,60 G
„ „	3	—,
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3½	98,50
„ „	3	92,25 G
Stettiner Stadt-Anl.	3½	—,
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,60 G
„ „	[illegible]	[illegible]
Westpr. „	[illegible]	[illegible]
Berliner Pfandbriefe	[illegible]	[illegible]
„ „	[illegible]	[illegible]
„ „	[illegible]	[illegible]
„ „	[illegible]	[illegible]
Landsch. Centr. Pfdb.	[illegible]	[illegible]
„ „ „	[illegible]	[illegible]
„ „ „	[illegible]	[illegible]
Kur-u.Neum. neue „	[illegible]	[illegible]
Ostpreussische „	[illegible]	[illegible]
„ „	[illegible]	[illegible]
Pommersche „	[illegible]	[illegible]
„ „	[illegible]	[illegible]
Posensche 6-10 „	[illegible]	[illegible]
„ Serie C. „	[illegible]	[illegible]
„ „	[illegible]	[illegible]
Sächsische „	[illegible]	[illegible]
„ „	[illegible]	[illegible]
Schlesische alte „	[illegible]	[illegible]
„ A. C. D. „	[illegible]	[illegible]
„ „	[illegible]	[illegible]
Schlesw.-Holst. „	[illegible]	[illegible]
„ „	[illegible]	[illegible]
Westfälische „	[illegible]	[illegible]
„ „	[illegible]	[illegible]
Westpr. rittersch. I „	[illegible]	[illegible]
„ „ „	[illegible]	[illegible]
Hannov. Rentenbriefe	[illegible]	[illegible]
Hessen-Nass. „	[illegible]	[illegible]
„ „	[illegible]	[illegible]
Kur- u. Neum. „	[illegible]	[illegible]
„ „	[illegible]	[illegible]
Pommersche „	[illegible]	[illegible]
„ „	[illegible]	[illegible]
Posensche „	[illegible]	[illegible]
„ „	[illegible]	[illegible]
Preussische „	[illegible]	[illegible]
„ „	[illegible]	[illegible]
Rhein. u. Westf. „	[illegible]	[illegible]
„ „	[illegible]	[illegible]
Sächsische „	[illegible]	[illegible]
Schlesische „	[illegible]	[illegible]
„ „	[illegible]	[illegible]
Schlesw.-Holst. „	[illegible]	[illegible]
„ „	[illegible]	[illegible]
BraunschwLüneb Sch	[illegible]	[illegible]
Bremer Anleihe 1887	[illegible]	[illegible]
Hamburg. Staats-Anl.	[illegible]	[illegible]
„ „	[illegible]	[illegible]
Sächs. Staats-Anl.	[illegible]	[illegible]
„ Staats-Rente	[illegible]	[illegible]

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	[illegible]	[illegible]
Augsburger „	[illegible]	[illegible]
Bad. Präm.-Anl.	[illegible]	[illegible]
Bayer. „	[illegible]	[illegible]
Braunschw. 20 Thlr.-L.	[illegible]	[illegible]
Cöln-Mind. Präm.	[illegible]	[illegible]
Hamburg. 50 Thlr.-L.	[illegible]	[illegible]
Lübecker „	[illegible]	[illegible]
Meininger 7 Guld.-L.	[illegible]	[illegible]
Oldenburg. 40 Th.-L.	[illegible]	[illegible]

Ausländische Anleihen.

Argentin.-Anl.	5	83,
„ innere	4½	71,50
Barletha Loose	—	—,
Bucarest Stadt	4½	99,10
Buen.-Aires Cert.	5	51,40
„ Stadt	6	37,10
Chilen. Gld.-Anl.	4½	89,50
Chinesische „	5½	102,40 G

[illegible]

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,80 G
Bergisch-Märk.	93,25
Braunschweig.	—,
„ Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,50 G
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

[illegible]

Kieler	—,
Köln. Wechslerb	105,20 G
Königsbrg. V.-B.	—,
Leipziger Bank.	189,
„ Credit	211,G
Magdeb. Bk.-V.	116,25 G
„ Privatb.	112,20
Mecklenb. Bk. 40.	115,B
„ Hypothek.	184,80
„ Str. Hp. B.	143,10 G
Mein. Hyp.-B. 70	134,G

[illegible]

Bredow. Zuckerf.	62,50 G
Bresl. Oelfabrik	91,25 G
„ Sprit-Fab.	153,50 G
„ Wagb. Linke	296,75 G
„ „ Vorzug	167,30 G
Butzke & Co. Met.	131,
Cassel. Federst.	201,
„ Trebertrock.	374,50
Chem. F. Buckau	—,
Concordia Brgb.	244,
Consold. Schalke	290,25

[illegible]

Laurahütte	208,30
Leipz. Gummiw.	141,75 G
L. Löwe & Co.	500,
Louise Tiefb. cv.	75,50
„ St.-Pr.	110,50
Magdb. Allg. Gas	119,75 G
„ Baubank	89,B
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	—,
„ Mühlen	130,50
Marienh.-Kotzn.	93,

[illegible]

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

17 (Nachdruck verboten.)

Der Professor, ein alter Mann, galt als ein Sonderling, zu welcher Meinung seine Zerstreutheit und Schwerhörigkeit gewiß das Meiste beitragen; wer ihn näher kannte, wußte, daß er ein herzensgutes Gemüth besaß und von einer rührenden Harmlosigkeit war. Er beschäftigte sich mit Sprachstudien und stellte ein großes Wörterbuch zusammen, das sein ganzes Interesse absorbirte. Die Sprachstudien waren sein Steckenpferd, seine Manie geworden, er untersuchte jedes Wort auf seinen Ursprung hin und konnte, wenn er einen willigen Zuhörer fand, stundenlange Vorträge über dieses sein Lieblingsthema halten, welches er mit so pedantischer Genauigkeit behandelte, daß der Andere Blut und Wasser dabei schwitzte. Da er schon vor Jahren Wittwer geworden war, so hat seine Tochter Anny, die jetzt zweiundzwanzig Jahre zählte, sehr früh die Pflichten der Hausfrau übernommen, und sie übte diese mit solchem Geschick und Geschmack, daß der alte Professor, wenn er darauf überhaupt geachtet hätte, es von einer Gattin nicht besser hätte erwarten dürfen. Ihre Hausfrauenthätigkeit bestand in jenem harmonischen Walten, das in geräuschloser Geschäftigkeit stets für Ordnung und Behagen sorgt, ohne daß der Andere es gewahr wird, eine Kunst, die wenig Frauen auszuüben verstehen und die nur aus einer in sich selbst vollkommen harmonischen Natur ihren Ursprung findet.

Das Einkommen des Professors war nur ein bescheidenes, und um dem Vater mehr Bequemlichkeit verschaffen zu können, war Anny auf die Idee gekommen, die zwei Zimmer im Parterre, welche die kleine Familie ganz gut entbehren konnte, zu vermiethen. Natürlich konnte dies nur mit Auswahl geschehen, es mußte eine Person sein, zu deren Ehrenhaftigkeit man volles Vertrauen haben durfte, und das freundschaftliche Verhältniß, in welchem Alfred Schulz zu den Besitzern des Hauses stand, bewies, daß man in ihm den Rechten gefunden hatte.

Der junge Musiker und Fräulein Anny verkehrten in einer vertraulichen Weise mit einander, als ob der Erstere mit zur Familie zählte. Seinen Zimmern gegenüber befand sich die Küche und nach vorn gelegen ein Gemach, in welchem Anny am Tage sich viel aufzuhalten pflegte. Hier saß sie mit einer Handarbeit am Fenster und hatte sie ihr Pianino, auf dem sie den Unterricht wieder aufgenommen hatte, seit der junge Musiker in's Haus gezogen war. Manchmal standen beide Thüren nur angelehnt, und Anny und Alfred unterhielten sich durch dieselben miteinander. Wenn er komponirte, fragte er sie um ihre Meinung, die sie mit seltenem Verständniß und merkwürdigem Eingehen auf seine Intentionen abzugeben wußte. Wo sie ihn nicht ganz verstand, ließ sie sich belehren, und er war oft über ihre Fassungskraft erstaunt, und nicht selten regten ihre Bemerkungen neue Ideen in ihm an oder verliehen dem, was noch dunkel in ihm lebte, Wort und Bild.

So war es in der letzten Zeit fast zur Regel geworden, daß sie, wenn er an seinem Instrumente saß, ihre Thür öffnete, um zuzuhören, und nicht lange, dann hatte er auch die seine aufgemacht, um den Gedankenaustausch zu ermöglichen. Er wählte denn auch dazu gewöhnlich die Nachmittagsstunden, wo er wußte, daß ihr die meiste freie Zeit zur Verfügung stand. Vormittags war er selbst auch meistens durch Stundengeben außerm Hause beschäftigt. Der alte Professor hatte sein Arbeitszimmer im oberen Stockwerk nach hinten hinausgelegen, und seine Schwerhörigkeit kam ihm in diesem Falle sehr zu Statten. Er hörte von der Musik fast nichts und hatte überhaupt nicht das leiseste Verständniß für dieselbe.

Als Alfred heute Nachmittag in seine Wohnung zurückgekehrt war, setzte er sich sofort an's Instrument, um die Gedanken, die ihm vorhin durch die Seele gegangen waren, in Tönen zu fixiren. Es ging auch wunderbar leicht von Statten, einige Stellen, die ihm früher Schwierigkeiten bereitet hatten, machten sich wie von selbst, und als er damit fertig war und für heute genug gethan zu haben glaubte, öffnete er seine Thür, um sich nach Fräulein Anny umzusehen.

Er fand die ihre auch richtig nur angelehnt und sah das Mädchen durch den Spalt am Fenster mit der Handarbeit beschäftigt sitzen. Sie kannte die Stellen genau, um die es sich handelte, und hatte den Text vollkommen inne, denn ehe er an das Komponiren desselben ging, sah er ihn immer erst mit ihr gemeinschaftlich durch, und hätte Ludwig Eppler gewußt, daß er die mannigfachen Aenderungen hauptsächlich auf Anrathen des jungen Mädchens vornehmen mußte, er würde darin jedenfalls einen noch stichhaltigeren Grund für die Nothwendigkeit seiner Uebersiedelung zu Alfred gefunden haben.

„Haben Sie gehört, Fräulein Möllner, und ist es so gut?" fragte der junge Mann durch die Thür.

„Ich finde es sehr passend, besonders die Arie gefiel mir sehr gut", antwortete eine freundliche Stimme, „wenn Sie den ganzen Theil aber noch einmal im Zusammenhange vorspielen wollten, so würde ich es noch besser beurtheilen können."

„Mit Vergnügen", sagte Alfred und erfüllte ihren Wunsch.

„Es war in der That eine glückliche Stunde, so viel ich davon verstehe", sagte sie, als er geendet hatte.

Er war aus seinem Zimmer und auf die Schwelle des ihren getreten, auf seinem Gesicht lag noch die Röthe, welche als Reflex des eifrigen Schaffens sich darüber gebreitet hatte, seine Augen leuchteten in innerer Befriedigung über das gespendete Lob zu dem Mädchen hinüber, welches die Arbeit in ihren Schooß hatte sinken lassen und träumerischen Blickes auf die Straße hinaussah. Nun wandte sie das Gesicht ihm zu, um einen Moment in das seine zu blicken und dann die Augen wieder langsam auf ihre Arbeit zu senken. Als sie seinen leuchtenden Blicken begegnete, war eine leise, feine Röthe ihr in das zarte Antlitz gestiegen, ohne daß sich sonst ein Zeichen der Verlegenheit an ihr bemerken ließ.

Es war ein feiner Mädchenkopf, den die einfache Haartracht in seinen zarten Kontouren zu voller Geltung gelangen ließ. Das blonde Haar war glatt nach dem Hinterhaupt gescheitelt und dort in einen starken Knoten verschlungen. An den Schläfen und an der Stirn kräuselten sich einige kleine Löckchen, die sich dem Kamme nicht fügen wollten. Ein schmales, aber lieblich gerundetes Gesichtsoval, dessen sammetweiche Wangen von rosigem Hauch überzogen waren, Mund, Ohren und Nase zierlich, das war der erste Eindruck für den Betrachter. Aber so anziehend dieses Gesicht auch sein mochte, diese Eigenschaften theilte es mit zahlreichen anderen Mädchenantlitzen — es lag ein besonderer Zug darin, der es so fesselnd machte und ihm ein individuelles Gepräge gab. Das war der ernste, sinnige Ausdruck darin, der hauptsächlich aus den großen blauen Augen sprach. Es lag etwas Ruhiges, Sicheres in diesem Blick, der nicht gewöhnt zu sein schien, sich ängstlich niederzuschlagen, sondern seinen Gegenstand ernst prüfend in's Auge nahm; aber dabei etwas Unberührtes, eine Seelenreinheit, vor welcher jedes frivole Wort auf der Zunge ersterben mußte. Ihre Gestalt war schlank und von guter Mittelgröße, besonders in der Taille sehr fein gewachsen, das verrieth selbst das einfache dunkelgraue Hauskleid, welches sie trug.

„Mein Gott", sagte Alfred plötzlich, „ich habe ja ganz vergessen, daß ich Ihnen heute Nachmittag eine Stunde zu geben hatte, und jetzt tritt die Dämmerung bereits ein."

„Beunruhigen Sie sich nicht deshalb, das läßt sich ein ander Mal schon nachholen", antwortete das Mädchen lächelnd. „Jedenfalls war die Arbeit an Ihrem Werk viel ausgiebiger, als es der Unterricht für mich gewesen wäre."

„Sie hätten mich erinnern sollen", sagte er, immer noch beunruhigt über die Pflichtversäumniß.

„Nein, nein — das wäre egoistisch gewesen. Der Künstler muß die guten Stunden nützen, um damit dem Schönen zu dienen. Wie kleinlich wäre es von mir, wollte ich Sie durch solche banale Anforderung davon zurückhalten."

„Sie sind sehr freundlich, Fräulein Möllner, o, ich danke Ihnen viel. Ein Künstler — ach, hätte ich nur die feste Ueberzeugung, daß ich es wirklich bin!"

„Gerade der Zweifel daran spricht dafür, daß Sie es sind."

„Dann müßte ich ein großer sein", antwortete Alfred scherzend. Aber gleich darauf sah er wieder sehr ernst vor sich hin. „O, Sie wissen nicht, wie mich der Gedanke oft peinigt, daß dies Alles dort keinen wirklichen Werth besitzt, daß ich kein Recht habe, damit vor die Oeffentlichkeit zu treten, und daß dies mir überhaupt nicht gelingen wird! Dann bin ich so entmuthigt, daß ich die sämtlichen mit Noten beschriebenen Blätter in's Feuer werfen möchte."

„Um des Himmels willen!", sagte das Mädchen, offenbar ernstlich erschreckt.

„Er lächelte fast wehmüthig und fuhr sich mit der Hand durch das lange Haar.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 4. November 1898.

Bekanntmachung.

Die Gebühren für die Untersuchung des von außerhalb eingeführten präservirten Fleisches und der eingeführten präservirten Eingeweide (Polizei-Verordnung vom 1. August d. J.) sind mit Genehmigung des Bezirksausschusses auf 70 ₰ für je 50 kg, mindestens jedoch auf 50 ₰ für jede Untersuchung mit der Maßgabe festgesetzt worden, daß die Emballage in das Gewicht eingerechnet wird.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1898 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.

Litt. A. 65, 156, 159, 168, 172, 180, 251, 268, 273, 274, 279, 351, 358, 375 über je 600 ℳ

Litt. B. 52 über 300 ℳ

III. Emission.

Litt. A. 64, 66, 75 über je 600 ℳ

IV. Emission.

Litt. A. 24, 27 über je 1500 ℳ
Litt. B. 171, 172 über je 600 ℳ
Litt. C. 1, 81, 304 über je 300 ℳ

V. Emission.

Litt. A. 93, 98, 157, 168 über je 1000 ℳ
Litt. B. 66, 85 über je 500 ℳ
Litt. C. 6, 12, 65, 84, 95, 96 über je 200 ℳ,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1899 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den im vorigen Jahre ausgeloosten Obligationen ist noch nicht eingegangen:

III. Emission Litt. B. Nr. 38 über 300 ℳ

Greifswald, den 9. Juni 1898.

Der Landrath.
von Behr.

Aufgebot.

Die von uns auf das Leben des Kaufmanns Herrn **Gustav Matthesius** in **Stettin** unterm 17. Februar 1893 ausgefertigte Polize Nr. 109 011 über ℳ 10 000 ist dem Herrn Versicherten abhanden gekommen.

Der gegenwärtige Inhaber gedachter Polize wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten bei uns zu melden, widrigenfalls die verlorene Polize für kraftlos erklärt und an deren Stelle dem Antragsteller eine neue Ausfertigung ertheilt werden wird.

Berlin, den 26. September 1898.

Victoria zu Berlin,
Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
O. Gerstenberg.

Kirchliches.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Schulz.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Lindenstr. 1, 3 Treppen, Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör, Warmwasserheizung, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst b. Portier. A. R. Netz.

5 Stuben.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage r. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. ꝛc. sof. miethsfr.

Saunierstr. 3, Bdst. Sonnens. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. 1.

4 Stuben.

Lindenstr. 25, 3 Treppen, **Eckwohnung,** 4 Stuben, Closet, Badestube, Mädchengelaß, Küche, Keller, Bodenkammer zum 1. April 1899. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Gr. Wollweberstr. 17,
3 Stuben mit reichlichem Zubehör zum 1. Januar. Näh. 1 r.

2 Stuben.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Bellevuestr. 34, zwei Stuben im Vorderhaus zu verm.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberstr. 18, St., K. K. zum 1. Dez. z. verm.

Bellevuestr. 34, Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

1 Stube.

König Albertstraße 53, H. 3 Tr. l., eine Stube mit Bett zum 1. 12. zu vermiethen

Schlafstellen.

Mönchenstraße 3, v. 3 Tr., zwei junge Herren finden freundlich möblirte Schlafstelle.

Elisabethstraße 57, 1 Tr. l., eine freundliche Schlafstelle ist zu vermiethen.

Läden.

Wilhelmstr. 20
3 neu ausgebrochene **Läden** zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Grabow a. O.
Große Räume im Souterrain, passend zu jedem Geschäft, auch zum Althandel, seit 12 Jahren mit gutem Erfolg von einem Möbelgeschäft bewohnt, ist zu vermiethen. Näheres bei **J. Dittmann,** Kantstraße 7, im Milchgeschäft.

Lindenstraße 25
Eckladen zum 1. Januar resp. 1. April 1899 zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3 1 Treppe.

Neuestr. 5b, Il. Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 ℳ

Lagerräume.

Bismarckstr. 22, Lagerkeller billigst zu vermiethen

Werkstätten.

Elisabethstraße 57, 1 Tr. l., helle Plätze und Wohnung für Schneider zu vermiethen

Todes-Anzeige.

Am Montag, d. 7. 11. 98, Nachts 1/2 12 Uhr, entschlief sanft nach hartem Kampfe im festen Glauben an ihren Erlöser unsere uns theure, innig geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe **Mathilde Brandt** geb. **Ludewig** im 80. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an
im Namen der Hinterbliebenen
Camilla Brandt, Tochter.

Die Beerdigung findet am Freitag, d. 11., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Unterwiek 14a, aus statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Gustav Ludwig [Swinemünde].

Gestorben: Johanne Machert, 65 J. [Köslin]. Caroline Ney geb. Sponholz [Greifswald]. Schiffskapitän Emil Krüger, 51 J. [Stettin]. Gärtner Hermann Klug, 42 J. [Prenzlau]. Früherer Gärtner Joachim Beckmann, 83 J. [Stralsund]. Bürstenmachermeister August Milde, 63 J. [Greifswald]. Rentner Julius Timm [Köslin]. Kaufmann Ernst Binder [Köslin].

Gildemeister's Institut,
Hannover,
Hedwigstrasse No. 13.

Durch ihre **hervorragenden** Erfolge **rühmlichst bekannte** Vorbereitungs-Anstalt für das **Einj.-Freiw.-** und **Fähnrichs-Examen** und für **alle höheren Schulexamina** incl. **Abiturium.** Kleine Klassen, erprobte Lehrkräfte, individuelle Behandlung. Anerkannt gute Pension, gewissenhafte Beaufsichtigung. Im Schuljahre 97/98 bestanden 91 Zöglinge der Anstalt ihre respekt. Prüfungen. Prospekte und nähere Mittheilung d. d. Direktion. **Blumberg.**



(*)

Bartelt'scher Sterbekassen-Verein.

Sonntag, den 27. November, Nachmittags 3 Uhr:
Außerordentliche Versammlung.

Tages-Ordnung.
1. Bericht über die **Prüfung** der Kasse.
2. Wie verhalten wir uns über die **Prüfung?**

Um zahlreiches Erscheinen der **Mitglieder** wird dringend gebeten. **Der Vorstand.**

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachmittags.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachmittags.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.
Rud. Christ. Gribel.

Sehr preiswerth
zu verkaufen

in einer Stadt von circa 20,000 Einwohnern eine fast ohne Konkurrenz dastehende Dampfsägerei, verbunden mit Hobelwerk und Bau- und Möbeltischlerei. Anzahlung 20,000 Mark.

Näh. d. John Spiering, Kiel. (*)

Soeben eingetroffen:
Verlag von C. Regenhardt, Berlin W. 35

C. Regenhardts
Almanach 1899
Nachschlagebuch für Jedermann

giebt über alles Aufschluß was im öffentl. Leben, in Ausübung d. Berufes, in Gesellschaft, i. d. Unterhaltung zu wissen nötig ist.

Aus d. reichen Inhalte d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Ärzte u. ärztl. Anstalten	Jahr, das, des Ackerbaues
Amtsvorsteher	Jahr, das, der Börse
Armee u. Marine: Standorte	Jahr, das, der Bühne
Bäder und Kurorte	Jahr, das, mit s. Erfindungen
Banken	Jahr, das, der Finanzen
Behörden deutscher Staaten	Jahr, das geographische
Bevölkerung der Erde	Jahr, das, des Handels
Bibliotheken und Museen	Jahr, das, der Industrie
Bürgermeister u. ihre Gehälter	Jahr, das, der Kolonien
Bundesrats-Mitglieder	Jahr, das, m. s. Kriegsereigniss.
Civillisten aller Staaten	Jahr, das, in der Kunst
Datumanzeiger v. 1753—1952	Jahr, das, in der Litteratur
Einwohnerz. d. Länd. u. Städte	Jahr, das medizinische
Ein- u. Ausfuhr der Staaten	Jahr, das meteorologische
Eisenbahn-Direktionen	Jahr, das militärische
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln	Jahr, das, in der Musik
Erfind. u. Entdeck. all. Zeiten	Jahr, das, der Technik
Fabrikinspektoren	Jahr, das, des Verkehrs
Fachschulen	Jahr, das wissenschaftliche
Falbs Wetterprognosen	Kinetograph
Flächeninhalt aller Staaten	Kirchen-Behörden
Flüsse, größte, der Erde	Kolonien, deutsche
Flüssige Luft	Konsulate
Gebühren der Rechsanwälte	Kreisärzte - Kreistierärzte
Gehalt u. Pension d. Beamten	Landräte u. Landrats-Ämter
Genealogie d. Fürstenhäuser	Landtags-Abgeordnete
Gerichte	Ministerien
Gesandtschaften	Papst, der, u. d. heil. Kollegium
Geschichtstafeln	Posttarife u. Postanstalten*)
Gewichte, Maße und Münzen	Reichstags-Abgeordnete
Gold- u. Silberproduktion	Schulen — Schulinspektoren
Handelsfirm. deutsch. seit 1.7.96	Staatsbeamte, Gehälter
Handelsfirm. deutsch. i. Amerika	Staats-Haushalt
Handel der Schutzgebiete	Staatsrat, Mitglieder desselb.
Handel und Schiffahrt	Taubstummen-Anstalten
Handelskammern	Temperaturen Europas
Handelskammer-Vorstände	Tote des Jahres
Handelsstatistik	Wechselstempel-Gebühren
Herrenhaus-Mitglieder	Zeitereignisse vom 1. 7. 1896
Hofämter der Fürsten	Zins- und Zinseszinstabellen

Sofort auffindbar auf beigegebener Karte.

Regenhardts Almanach
ein kleines Staatshandbuch, 500 Seiten stark, enthält Alles, was ein Staatsbürger wissen soll und muß!
Preis broschiert ℳ 1.—, gebunden ℳ 1.50.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Bureau 2c. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 ℳ., gebunden zu 1,50 ℳ. an, nach außerhalb für **1,20** ℳ. resp. **1,70** ℳ. bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.

Loos-Postkarten
der Weimar-Lotterie
mit Ansichten
hervorragender Sehenswürdigkeiten Deutschlands.

Hauptziehung 8.—14. Decbr. 1898.

Gesetzlich geschützt! D. R. G. M. No. 87 239.

8000 Gewinne
Hauptgewinn Werth
50,000 Mk.

Loose und **Loos-Postkarten** mit Ansichten, Stück **1 Mk.** — **11 Stück für 10 Mk.** — (Porto u. Gewinnliste 20 Pfge.) versendet
der Vorstand
der ständigen Ausstellung in Weimar,
sowie bei **Rob. Th. Schröder Nachf., G. A. Kaselow,** Lotteriegeschäft, **G. Reichert,** Krautmarkt 7.



Nur die Marke „Pfeilring"
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.



Pumpen
für Speise- und andere Zwecke,
mit **Kolben** und **Plunger,**
Unapumpen,
Centrifugalpumpen,
Kapselpumpen,
in grosser Zahl vorräthig.

Maschinen- und Armaturfabrik
vorm. **Klein, Schanzlin & Becker**
Frankenthal (Pfalz). — Personal 1000.

199. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 9. November 1898 (Vorm.).
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. B. H.)

187 293 360 82 510 45 1006 54 104 (300) 238 55 89 315 638 (300) 740 812 2135 280 459 87 97 514 611 (1000) 731 855 58 80 3013 387 462 586 (300) 824 31 48 4069 83 86 108 99 204 (3000) 336 477 643 811 41 5128 34 391 479 508 (300) 52 696 813 (300) 900 6067 96 140 252 356 825 96 7049 129 (3000) 251 490 (1000) 637 67 900 (3000) 8068 (1000) 163 211 38 79 87 376 (3000) 451 76 670 747 814 84 (300) 9068 128 (500) 81 471 583 90 96 (500) 700 77 822 56 926 87 98

10147 338 66 421 (1000) 60 551 853 976 11184 264 (3000) 305 88 546 633 855 12159 69 484 517 33 80 608 70 873 914 38 13033 (500) 561 631 (500) 953 88 14009 246 59 83 342 66 646 71 720 89 916 15060 63 92 436 776 973 16086 135 339 91 (300) 629 (3000) 65 757 859 17038 60 69 98 296 344 638 58 845 990 18098 115 57 80 306 408 772 97 869 19026 49 173 425 631 751

20125 289 320 27 495 568 79 812 (1000) 55 926 21245 390 511 15 650 63 799 873 932 (1000) 22065 (3000) 149 398 476 649 75 23023 122 53 73 492 842 24274 364 78 466 522 25129 70 242 78 453 511 (300) 97 610 798 839 26078 (500) 183 294 (200000) 353 578 97 788 879 999 27221 30 343 (300) 423 87 537 73 687 781 88 (3000) 827 938 28336 412 682 704 (300) 804 61 988 91 29159 213 425 62 509 60 871 76 937

30128 307 32 93 403 574 675 (500) 775 820 26 31084 231 43 67 (3000) 322 493 613 49 50 744 68 (500) 861 978 32117 479 866 969 33059 215 96 315 455 505 32 (3000) 744 915 76 34079 191 411 632 (3000) 832 942 35053 107 16 336 423 (1000) 57 589 652 78 773 922 87 93 36050 307 520 (3000) 683 89 808 31 37137 364 429 33 88 510 654 838 91 (3000) 38050 144 54 269 340 427 85 640 888 974 39106 37 82 205 31 52 (300) 59 450 54 65 (300) 74 595 737 94 825 909 (300) 33 54

40042 119 (300) 211 30 (500) 83 310 37 544 905 81 41244 49 415 24 37 48 630 (3000) 705 817 44 61 928 42001 3 (3000) 53 144 98 282 446 834 (500) 921 (500) 51 (300) 43000 108 63 624 816 92 (1000) 953 44075 223 335 (500) 618 39 81 742 81 99 884 (300) 45083 87 173 358 83 401 47 635 95 795 843 46162 272 99 598 913 47070 83 349 81 402 98 (1000) 903 34 48035 370 528 58 79 629 703 (300) 42 49189 261 (300) 68 376 78 442 614 743 876

50223 (1000) 369 77 481 554 615 44 (300) 987 51007 269 86 356 75 562 626 31 708 54 (3000) 835 936 52213 78 380 (500) 412 503 24 57 714 848 78 53009 531 37 606 847 88 54165 252 355 410 515 665 937 55124 265 327 46 400 507 48 655 763 56010 122 (300) 28 67 206 7 (3000) 531 627 835 982 57050 161 207 14 361 67 467 531 53 56 686 900 58048 260 676 77 711 914 59092 155 365 466 573

60018 55 80 324 61215 546 706 26 34 972 (500) 62045 46 291 (3000) 511 721 63200 6 421 64 567 614 64016 33 205 571 675 765 77 937 69 65591 656 836 50 971 66165 80 505 635 758 62 71 972 67140 232 35 95 358 98 628 45 82 89 717 70 91 845 90 930 68163 (3000) 399 569 73 663 837 958 69087 (3000) 159 208 333 547 696 706 32 (3000) 33 919 23

70128 91 355 (300) 588 (300) 679 80 719 805 37 989 71215 561 89 605 (300) 88 94 72013 114 18 44 298 341 98 455 78 521 623 55 69 80 831 42 (300) 52 938 (500) 73018 146 381 724 813 41 908 74021 59 280 (500) 314 91 678 786 977 75253 344 415 73 685 714 41 845 940 63 84 76108 83 214 473 (300) 78 514 63 82 96 605 18 747 903 14 26 77054 (3000) 74 194 95 423 500 12 788 831 72 953 (1000) 78108 27 (1000) 71 260 (300) 486 591 (300) 660 702 79018 427 45 51 96 608 22 61 995

80213 346 79 427 527 641 (500) 741 948 81039 157 75 86 200 73 305 56 641 718 96 (500) 924 82100 34 457 84 518 83190 99 272 389 431 712 998 84134 35 239 65 452 567 645 (500) 85041 170 335 418 621 25 58 830 86012 96 122 77 219 77 347 56 436 78 727 883 87108 43 428 60 537 600 (1000) 48 731 801 2 79 963 93 88005 8 148 (1000) 209 44 46 77 393 483 806 960 89014 328 76 408 52 74 (3000) 699 792 949

90137 248 386 446 581 95 722 87 801 91194 213 22 719 92104 591 93 717 47 71 966 85 (500) 90 93125 37 85 303 51 64 655 739 857 87 982 94002 6 188 95 275 88 360 82 507 850 68 73 965 95080 106 345 50 626 59 (300) 960 83 (300) 96072 123 222 83 563 650 803 21 80 902 22 97146 (3000) 66 67 211 23 (3000) 327 32 46 665 726 44 97 980 98117 49 270 (3000) 317 84 450 683 712 912 51 56 99132 447 67 94 556 94 97 611 22 47 735 51 836 58 68 (1000) 83 (3000) 901 51 (300)

100079 110 231 420 505 725 101054 181 306 822 906 73 102110 245 341 47 525 70 795 103001 361 414 591 731 918 30 46 66 104087 106 (300) 48 247 310 56 943 (300) 73 105178 93 528 71 (500) 679 720 886 (300) 106074 78 293 342 480 528 781 807 53 85 107078 419 75 84 (1000) 959 108248 51 302 608 (1000) 13 768 919 109516 58

110139 208 27 447 519 28 710 69 95 852 92 111018 77 276 316 462 631 735 66 73 841 112107 227 518 35 626 31 92 769 858 113004 60 88 162 (1000) 218 434 41 90 559 67 (3000) 79 885 970 114030 47 108 241 377 97 (300) 403 115215 92 391 463 592 759 847 116312 121 (500) 746 875 909 26 54 117045 49 53 214 29 68 475 (1000) 89 518 29 796 (1000) 831 118134 345 64 516 74 84 (3000) 750 119051 179 (300) 91 621 936 53

120091 232 39 488 633 50 992 121077 116 34 (3000) 202 302 94 484 (500) 508 631 805 122409 551 639 714 65 80 874 906 123003 212 75 749 956 124422 609 125135 (300) 43 227 71 78 307 450 53 514 64 771 839 40 936 126006 69 105 11 223 333 463 96 580 90 671 855 979 127029 66 107 10 220 432 46 78 518 31 65 (300) 92 707 95 857 128018 172 79 212 95 591 876 979 (3000) 129061 323 554 732 34 62 826 73 91 979

130129 601 35 740 (3000) 58 953 131022 198 242 550 751 82 827 49 132189 234 76 301 415 43 81 894 133340 565 824 951 134008 73 122 97 232 45 56 326 664 783 135275 (1000) 99 303 70 541 628 62 812 72 136232 478 91 621 861 137147 (3000) 225 309 406 (300) 561 701 896 138068 376 557 603 91 717 41 82 97 889 139144 310 64 489 (500) 501 7 803 909 64

140146 448 91 546 874 141034 186 318 35 564 624 49 740 841 (300) 903 142056 153 418 30 530 626 720 143017 673 876 144105 243 469 701 11 145198 330 98 470 537 623 (1000) 752 58 895 913 146342 60 98 (300) 413 541 769 964 147240 411 18 563 83 695 (300) 812 22 46 69 148061 158 234 (1000) 542 96 943 149008 52 (500) 296 323 89 488 96 536 626 36 716 96 803 52

150041 393 413 534 846 61 915 151042 129 248 53 364 402 677 709 57 809 958 152107 30 234 55 308 715 30 35 (1000) 813 52 997 153013 534 154049 117 49 98 (300) 241 58 76 510 656 83 716 887 951 155092 256 (3000) 562 (5000) 674 732 940 56 156006 (300) 139 428 53 589 784 915 43 157002 6 112 370 523 687 744 57 (500) 806 25 158000 159 (500) 75 270 505 64 608 71 779 944 159052 (3000) 72 402 569 70 616 52 772 872

160065 (1000) 91 273 480 671 719 (1000) 64 66 827 83 905 161036 103 (3000) 345 661 833 162010 74 89 124 244 464 83 774 855 77 163062 208 20 31 303 19 441 562 639 (300) 710 812 42 901 55 164057 60 70 132 59 (1000) 85 278 334 423 549 77 666 758 820 29 165235 45 77 78 592 95 705 802 925 90 166056 124 416 95 653 59 769 882 975 167043 72 89 141 (3000) 89 205 20 339 59 87 410 54 62 529 706 31 72 (300) 806 91 912 168422 505 658 71 717 (500) 814 (300) 169033 69 140 52 57 (3000) 92 216 24 30 41 48 90 630 74 (1000) 94 753 (3000) 62

170216 17 344 482 548 (300) 644 868 925 171180 83 284 313 707 32 971 93 172112 264 488 544 69 610 23 62 78 713 928 173082 203 308 499 503 36 671 798 847 922 63 (300) 174084 135 531 (3000) 752 860 175070 230 437 555 634 704 73 871 96 935 (300) 176117 213 (3000) 83 (500) 85 474 95 99 (500) 512 15 642 54 (1000) 72 82 771 938 177234 37 412 605 758 66 98 862 934 54 178005 33 131 38 227 31 303 462 609 12 49 880 81 915 179026 37 96 (300) 135 242 307 8 445 90 589620 93 914

180081 196 244 544 676 (500) 817 54 974 181119 (1000) 206 553 920 (300) 182060 175 212 21 25 364 515 695 183051 110 44 692 99 918 184014 18 80 147 331 567 643 731 843 902 185038 182 210 428 503 696 721 63 186078 189 428 525 91 672 (1000) 85 819 187072 902 188176 238 56 325 45 477 607 720 92 829 80 82 95 189201 26 74 598 601 878 916 66

190014 219 (1000) 45 439 69 98 612 191143 327 58 76 568 682 745 854 58 192082 141 (3000) 475 193145 73 89 604 744 823 194037 38 41 138177 471 (1000) 565 614 700 84 800 65 195096 211 81 309 527 640 196034 169 271 337 54 572 (3000) 600 36 732 (300) 829 53 197769 913 26 46 47 (1000) 198019 159 327 70 92 (300) 411 691 721 199000 78 159 595 602 46 52 60 76 874 967

200179 89 612 89 (3000) 744 850 74 980 81 201119 213 52 581 (500) 655 732 806 (1000) 55 984 202088 (500) 110 203 62 411 35 92 608 749 203057 329 815 204004 75 93 (30000) 199 205 77 313 436 (300) 667 68 794 803 4 93 205018 50 95 246 79 (300) 82 381 504 85 639 98 739 893 98 984 206203 9 79 (300) 602 9 737 (10000) 857 900 207141 239 (500) 98 322 55 434 48 97 542 812 208260 (1000) 356 464 98 558 61 685 92 742 209050 228 54 92 542 680 792 824 (300) 31 68 91

210245 324 66 487 (1000) 597 816 943 44 211105 29 278 470 520 74 650 875 85 996 212261 (5000) 641 213187 88 (3000) 332 414 81 510 38 53 92 674 700 39 (3000) 821 28 986 214093 (300) 117 236 906 (300) 215133 507 770 216011 96 (3000) 174 79 327 420 44 593 (300) 96 99 622 701 54 (300) 217216 373 483 90 525 96 754 92 945 218330 491 94 945 219196 201 332 479 87 (1000) 569 687 739 800

220172 327 604 71 714 221048 67 155 85 94 (1000) 265 369 90 408 50 592 96 678 913 222216 330 42 85 481 804 913 223118 32 215 315 467 646 224338 443 46 88 648 (3000) 761 93 97 840 225009 29 271 503 30



100 Mark Belohnung!
Die Gicht und ihre **gründl.** Heilung von Dr. med. Reiher, gegen 60 Pf. in Marken franco.
H. C. Dölling, Verlag, Berlin, Gramstr. 30.

Kanarienedelroller
(tief und langgehend) verkaufe à Stück zu 5, 6 und 8 ℳ. Versand nach außerhalb unter Garantie für Werth und lebende Ankunft per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages.
Otto Freyer, Stettin, Bellevuestr. 34, v. II.

Damentuch,
Ia. Qualität in **neuesten** Farben zu eleganten Promenadenkleidern, **Billardtuch** und **moderne Anzugstoffe** für **Herren** und **Knaben** versende billigst, jedes Maaß. Proben frei!
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Anthracit-, Braun- und Steinkohlen, sowie beste Briquettes
offerire und liefere bei kleinen und großen Quantitäten bis ins Haus.
Otto Borgmann,
Fernsprecher 284. Lindenstraße 7.

Gut erhaltene
Drehrolle
wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **A. B. 1001** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Tüchtige Verkäufer
für die Abtheilungen „Kleiderstoffe", „Möbelstoffe und Gardinen", „Buckskin und Anfertigung von Herren-Garderoben" **gesucht.** (*)
Kiel. **Rudolph Karstadt.**

Gewandter Decorateur
gesucht. (*)
Kiel. **Rudolph Karstadt.**

!Grosser Verdienst!
auch als Nebenerwerb,
bietet sich thätigen, redegewandten Herren (eventl. auch Damen), ohne besondere Fachkenntnisse und Risiko. Es wird auf nur zuverlässige, reelle Persönlichkeiten reflectirt. Offerten unter **J. J. 5744** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** Jerusalemerstr. 48.49.

H. Iser,
akadem. Portraitmaler,
Stettin, Kleine Domstraße 24 (Ecke Marienplatz).
Spezialität:
Naturgetreue
◀ Oelgemälde-Portraits ▶
nach jeder kleinen Photographie, sowie nach der Natur unter Garantie sprechender Aehnlichkeit und künstlerischer Ausführung.
Besonders geeignet als vornehmstes und sinnreichstes Gelegenheitsgeschenk.
Weihnachts-Aufträge im Interesse der pünktlichen Ablieferung jetzt schon erbeten.
Anerkennungen für künstlerische Leistungen aus den allerhöchsten und maßgebendsten Kreisen. **Prospekte frei!**

199. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 9. November 1898 (Nachm.).
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. B. H.)

21 376 683 767 79 80 884 86 (300) 902 (500) 1050 62 91 165 77 446 90 528 647 959 79 2138 208 21 427 883 3065 134 200 (300) 84 300 (3000) 51 (500) 712 888 913 46 4003 92 100 290 346 69 94 462 (3000) 769 5023 111 12 (300) 317 24 422 706 (1000) 11 68 940 49 6314 405 23 559 (500) 682 841 90 7036 105 288 342 62 444 96 623 32 775 978 8235 315 462 789 (1000) 808 9039 55 221 46 826

10065 106 267 94 380 406 559 612 948 67 11064 444 653 776 97 842 99 (3000) 906 84 12058 90 92 128 78 337 47 (1000) 476 584 725 909 (500) 13674 78 723 71 941 14355 (300) 446 565 619 913 79 15101 318 22 31 516 619 (300) 789 832 16013 142 217 78 315 51 463 (500) 90 592 643 (3000) 705 48 804 41 934 69 (500) 17007 67 68 385 410 14 785 (3000) 858 18114 213 334 99 603 29 738 889 98 924 (3000) 19243 521 80 696 988

20039 128 235 630 90 740 21041 134 387 490 509 32 55 646 54 66 68 903 10 22220 (3000) 561 74 655 57 807 81 (1000) 23070 201 40 309 419 53 645 82 24060 436 (300) 584 700 877 25096 253 523 815 71 944 26089 135 314 412 557 88 713 (300) 909 46 91 27024 635 52 800 92 (3000) 942 28038 115 230 51 396 564 714 73 819 40 78 99 900 29046 51 (500) 59 94 167 211 510 881 83 987

30064 188 95 274 91 448 549 51 622 700 910 31233 (1000) 48 315 717 815 32147 55 314 42 465 69 96 532 685 735 887 994 33201 389 553 678 768 996 34226 53 89 305 479 508 660 35186 541 72 87 674 75 766 837 59 907 36184 251 76 300 61 91 585 764 819 (300) 37109 204 5 47 390 544 638 727 45 75 895 928 39 98 38105 69 426 59 562 619 57 (300) 754 73 846 913 38 84 91 39154 290 380 575 631 809 86 902 34 50

40004 553 695 995 (3000) 41047 284 309 98 409 69 511 752 65 97 850 42026 332 48 466 88 563 89 678 769 891 43047 237 410 29 594 627 872 44019 192 99 324 441 80 82 797 809 45045 115 683 731 811 46035 226 317 61 479 600 5 776 47113 32 42 534 631 800 71 926 97 48084 103 73 76 99 210 (1000) 375 674 90 (1000) 98 780 820 49107 228 88 (1000) 359 90 426 33 90 98 564 709 965

50190 244 97 484 524 602 (300) 38 41 931 53 (300) 66 51068 92 115 27 76 319 485 546 87 724 (1000) 966 52370 413 44 88 610 43 96 (3000) 708 52 74 945 51 53154 80 309 424 582 630 95 748 822 54 (500) 54077 215 66 335 530 689 773 55059 371 82 87 497 568 73 90 634 36 40 53 90 749 945 56011 21 189 305 595 715 65 92 818 (1000) 62 944 81 57325 (1000) 97 492 607 49 (1000) 72 786 (300) 880 (1000) 97 998 58019 335 552 772 83 896 921 31 59012 38 118 58 75 336 61 440 546 47 692 802 50 (500) 60 900 (300)

60086 257 58 311 703 806 968 61050 65 159 259 331 37 (500) 66 408 504 5 50 (1000) 752 (500) 90 812 930 (300) 43 62006 159 67 320 629 741 852 914 76 (3000) 63018 85 372 74 400 24 504 11 64077 114 200 54 676 88 932 65129 40 71 217 72 452 724 39 71 66358 426 798 67132 83 283 87 342 44 64 467 69 690 912 68 (500) 68196 234 603 4 (3000) 860 909 75 69003 417 (300) 618 748 71 802 909 14

70167 402 50 512 (500) 791 840 924 83 71010 392 438 671 708 813 907 31 39 72021 24 278 368 415 606 933 73064 66 122 50 73 210 46 302 468 516 99 627 734 900 74221 358 428 98 596 664 77 751 (3000) 891 910 (3000) 44 64 75505 766 804 (300) 44 942 76036 76 82 128 58 399 (1000) 513 65 613 19 43 75 95 755 (3000) 70 848 90 77017 (1000) 249 (300) 59 73 347 415 46 572 600 36 (300) 78694 879 79025 85 (1000) 130 251 886

80053 (300) 237 (300) 51 (500) 411 544 56 795 (500) 909 91 921 35 81181 344 589 (300) 633 753 59 86 (500) 94 98 872 950 82000 179 82 243 98 382 479 612 36 (3000) 875 83008 69 355 423 651 793 878 920 47 84185 238 61 458 82 760 (300) 800 85205 345 83 427 533 694 755 875 86019 65 442 898 87119 330 610 702 52 (300) 915 88028 412 721 982 89078 97 128 56 81 354 65 476 81 853 959 71

90360 622 74 857 901 91022 (500) 76 97 126 56 207 31 419 634 743 (3000) 66 (500) 868 92053 336 48 472 552 62 618 40 811 921 93110 (300) 281 (3000) 372 514 642 746 864 (3000) 952 94054 175 289 448 (500) 542 753 65 84 95062 568 753 (300) 98 831 38 (300) 96013 195 205 545 (500) 631 52 712 92 820 84 (500) 943 77 97142 77 207 21 344 440 582 619 704 30 70 969 88 (1000) 98005 98 190 300 (1000) 38 40 478 90 673 99068 375 416 (300) 70 (500) 578 642 915 30

100093 160 217 (500) 359 68 (1000) 408 530 (3000) 55 661 101145 72 607 31 94 866 969 102133 214 (300) 76 399 421 98 650 74 713 67 (3000) 969 84 103012 43 79 296 495 552 634 (1000) 58 87 724 38 43 77 933 64 104194 (1000) 237 453 773 969 (1000) 80 105154 220 (1000) 350 644 91 709 21 99 891 997 106132 229 426 556 88 107187 273 98 314 672 (1000) 76 907 108111 32 216 42 (300) 71 398 412 73 786 985 98 109070 (1000) 276 523 730 (300) 43

110054 368 489 539 54 98 634 (1000) 915 111405 6 819 28 51 112089 154 225 65 544 615 (1000) 83 790 (500) 825 63 113089 186 621 22 987 114122 230 310 51 58 92 456 506 712 853 (300) 944 115201 29 364 565 892 116034 136 82 278 337 87 581 658 84 720 947 (300) 117170 405 592 (300) 843 990 118266 339 698 119050 75 245 538 47 607 60 814 973 75

120112 335 81 403 67 666 858 933 121025 389 876 95 (1000) 122018 34 53 278 399 458 685 816 22 85 123141 56 303 18 576 791 890 (1000) 906 124004 294 329 526 637 98 704 847 57 82 125077 106 (500) 248 (3000) 329 466 642 126019 27 35 (300) 169 415 (300) 504 614 27 39 94 978 127030 140 (500) 338 427 43 621 46 852 75 81 128002 6 52 134 378 526 658 754 816 65 129331 69 402 582 643 894

130319 23 441 505 57 607 743 903 26 41 131402 507 10 28 637 823 78 950 132110 312 521 622 54 795 (3000) 133024 164 70 381 456 97 621 81 (300) 89 753 831 134048 248 438 809 29 76 135136 95 (500) 229 33 417 532 91 653 733 837 (500) 74 136034 154 336 452 99 729 51 982 137019 146 254 458 96 500 (500) 14 (500) 99 608 52 83 708 29 62 138132 33 64 388 (500) 89 (40000) 446 586 648 779 (300) 801 962 139003 95 101 238 343 514 67 816 31

140348 415 592 696 798 839 141041 179 224 349 577 83 628 802 (300) 142077 144 86 332 403 54 585 (500) 734 42 81 143009 23 90 144 212 (300) 22 433 640 781 144126 33 275 394 557 145187 205 653 763 86 839 79 971 146096 (500) 206 56 502 (1000) 86 (1000) 643 735 62 91 147111 239 49 408 545 (300) 684 796 (500) 889 918 148053 126 50 233 456 605 87 149242 386 481 593 631 (1000) 744 73 80 807 984

150055 72 306 19 439 513 85 901 151016 331 601 19 83 720 63 900 152253 (1000) 93 (300) 540 966 153350 60 62 79 527 40 755 (3000) 89 (3000) 980 154184 202 14 392 428 91 615 44 (500) 826 92 95 941 (500) 53 155117 28 83 223 69 417 549 75 653 156052 60 151 710 79 863 157032 151 65 (300) 271 300 481 507 801 919 158245 79 431 567 78 601 893 159076 98 266 638 844 875

160455 74 (30000) 505 78 623 793 839 50 948 161051 197 366 785 (1000) 909 162131 80 396 473 515 78 88 705 13 (300) 38 45 80 816 18 (500) 902 163018 120 81 243 51 500 676 77 805 963 164077 161 379 80 353 465 529 918 55 165076 111 376 400 47 501 659 85 706 14 67 72 73 982 93 166414 18 57 81 614 735 (300) 167093 (300) 212 22 25 (1000) 356 (300) 417 871 (1000) 89 934 64 168054 80 142 (300) 250 534 54 634 845 58 67 (500) 921 83 169018 124 (3000) 58 210 300 76 425 40 501 6 798 (3000)

170021 185 357 561 609 90 733 905 18 21 171013 78 107 44 207 47 91 730 81 (1000) 172097 126 285 480 530 96 (300) 605 64 84 989 173208 343 51 571 673 94 723 (300) 32 909 66 78 174022 395 871 (300) 175008 20 265 312 474 765 (3000) 99 176222 31 304 428 579 683 720 96 927 35 (500) 177264 495 756 804 904 24 178352 463 512 623 834 923 179185 361 (300) 542 45 632 (500) 57 83 (1000) 98 827 50 (3000) 69 917

180076 148 68 78 318 28 74 456 514 17 687 723 66 865 (300) 980 181282 (300) 373 445 724 80 810 19 182533 93 690 707 883 183171 84 88 210 352 90 463 88 93 510 99 728 94 899 905 184025 668 (300) 999 (300) 185365 (300) 76 559 838 62 72 97 905 186033 126 71 (500) 99 217 47 352 512 14 24 34 46 78 649 761 187034 336 37 57 419 46 798 (500) 852 73 75 977 188087 134 200 86 (500) 319 33 434 59 96 517 66 (500) 806 (300) 42 89 97 (1000) 189012 (1000) 18 53 54 121 295 610 88 807 23 66 72 93 (300)

190699 825 191021 91 154 412 86 620 (300) 39 59 66 78 726 835 903 16 59 192038 254 483 544 54 680 86 850 939 193238 99 423 576 843 (300) 47 194020 53 277 477 625 89 (3000) 769 908 28 30 195176 459 511 620 (10000) 98 (3000) 953 67 196095 (300) 221 311 525 54 74 638 41 (500) 725 73 926 197085 289 346 421 25 57 503 620 809 943 198011 257 (500) 67 416 97 (300) 538 798 (500) 858 199114 24 345 84 686 879 949

200152 473 551 53 813 919 67 201039 101 34 220 305 9 407 24 74 632 728 68 857 202001 3 91 228 30 385 443 575 662 832 203033 143 553 743 845 906 64 204094 158 90 280 317 76 630 55 707 8 (500) 862 955 205007 (3000) 113 (1000) 67 281 466 84 529 602 (300) 964 (300) 206299 344 914 34 70 207048 72 107 258 383 407 511 31 723 957 (300) 208005 224 89 313 63 442 841 209120 238 313 52 439 41 588 623 93 882 96

210126 77 (1000) 282 351 68 691 739 (300) 813 53 211090 114 295 379 620 803 8 212014 62 221 41 338 422 55 98 889 91 213204 87 (500) 98 301 79 422 549 657 796 822 952 70 214012 88 179 (300) 441 658 771 805 988 215057 (5000) 84 137 93 242 (300) 321 522 779 865 960 86 216256 429 31 32 74 803 217015 44 137 53 (500) 371 72 402 (1000) 30 41 665 (1000) 710 83 218172 677 219005 91 121 67 86 377 544 (500) 552 98 936

220093 239 71 78 (300) 391 428 (300) 523 675 701 862 910 73 97 221073 437 752 90 847 222230 384 551 60 61 70 674 863 223158 254 353 462 (1000) 92 94 224080 279 416 56 586 (500) 601 41 910 38 225004 27 135 (1000) 227 37 (500) 314 21 480 (500) 528 65

Im Gewinnrade verblieben: 1 à 500000 Mk., 1 à 150000 Mk., 7 à 15000 Mk., 6 à 10000 Mk., 29 à 5000 Mk., 239 à 3000 Mk., 276 à 1000 Mk., 292 à 500 Mk.

Gummischuhe
reparirt seit 1848 in Stettin, Stiefel und Schuhe erweicht, reparirt solide mit eigener Hand
C. Hoffmann, Schuhmachmstr., Falkenwalderstr. 18.

5 Kleine Domstr. 5
Pumpstation für Radfahrer.
Täglich Ausschank von dem beliebten
süssen Wein-Most
zu 40 ₰ das Caraffon, solange der Vorrath reicht. Bestellungen werden promptest, franko Haus, ausgeführt.
Gänseschmalz à Pfd. 1 Mark.
Donnerstag, d. 10. November, von 6 Uhr Abds. ab: **Junger Entenbraten mit Rothkohl** à 40 ₰.
Freitag, den 11. November, von 6 Uhr Abds. ab: **Hecht und Aal à la maître** à 40 ₰.
72 Zeitungen und Zeitschriften.

Berl. Adreßbuch 1898.

Grand Billard.

Oswald Nier
Jnh: Carl Bossomaier

Waselewsky's Variété
Stern-✱-Säle.
20 Wilhelmstraße 20.
Große Specialitäten-Vorstellung.
Les deux Schernikau, Dame u. Herr, Mus.-Fant.-Act.
9 1/2 Uhr: Auftreten d. Rattenfängers v. Hameln m. seinen ca. 100 dress. Ratten u. seiner effektvoll. Bühnendekoration.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Entree 20 ₰. Ende 12 Uhr.

Centralhallen-Theater.
Heute Donnerstag:
letzter Nichtrauchabend
bei derzeitigem Programm.
Anfang **präzise 8 Uhr.**
Das Theater ist gut geheizt.
Sonntag Nachmittags 4 Uhr:
Familien-Vorstellung
bei halben Preisen.
Centralhallen-Tunnel.
Täglich bis 12 Uhr:
Großes Freikonzert.

Stadttheater.
Donnerstag: Serie IV. Schauspielpreise.
Emil Thomas als Gast.
Der Raub der Sabinerinnen.
Freitag: **Figaro's Hochzeit.**
Sonnabend: **Emil Thomas als Gast.**
Hasemann's Töchter.

Bellevue-Theater.
Donnerstag: Kleine Preise. — Schillerfeier. **Prolog.** **Die Karlsschüler.**
Freitag: Bons giltig. — Auf vielseitigen Wunsch: **Der wilde Reutlingen.**

Concordia-Theater.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Heute Donnerstag, den 10. November, Abends 8 Uhr:
Große Specialitäten-Vorstellung.
Nur erstklassige Künstler.
Nach der Vorstellung: **Fest-Ball.**
Morgen Freitag: **Große Extra-Vorstellung** mit neuem Programm.
Anfang 8 Uhr. Entree: Kleine Preise.